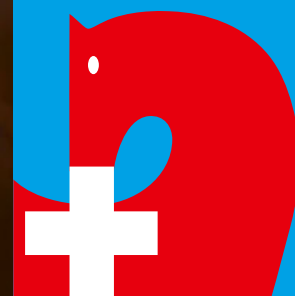




Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres

Jahresbericht 2017 Rapport annuel 2017





Das «Bulletin» ist das offizielle Informationsorgan des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport SVPS und weiterer angeschlossener Pferdesport- und -zuchtverbände

Le «Bulletin» est l'organe d'information officiel de la Fédération Suisse des Sports Equestres – FSSE – et d'autres fédérations d'élevage chevalin et de sports équestres

Impressum

Herausgeber – Editeur

Schweizerischer Verband für Pferdesport
Fédération Suisse des Sports Equestres
Papiermühlestrasse 40 H, Postfach 726
CH-3000 Bern 22
Tel. 031 335 43 43, Fax 031 335 43 58
www.fnch.ch

Geschäftsführerin – *Directrice du secrétariat*
Sandra Wiedmer

Produktion – Production

Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, Postfach, 3001 Bern
www.staempfli.com

Druck – Impression

DZB Druckzentrum Bern AG
Zentweg 7, Postfach 5635, 3001 Bern



<https://www.facebook.com/fnch.ch>



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014046

printed in
switzerland

Inhaltsverzeichnis

03	Vorwort und Jahresbericht des Präsidenten
04	Wettkampfsport
05	Finanzen und Dienste
06	Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung
06	Internationale Angelegenheiten
07	Verbandsgericht
08	Sanktionskommission
09	Reglementscommission
09	Grundausbildungskommission
10	Prüfungskommission
10	Medizinische Kommission
11	Veterinärkommission
11	Disziplin Dressur
12	Disziplin Springen
13	Disziplin Concours Complet
14	Disziplin Fahren
15	Disziplin Endurance
15	Disziplin Voltige
16	Disziplin Reining
17	Disziplin Para-Equestrian Dressage
18	Disziplin Vierkampf
19	Geschäftsstelle

Table des matières

20	Préface et rapport annuel du président
21	Sport de compétition
22	Finances et services
22	Formation initiale, formation continue, perfectionnement et promotion de la relève
23	Affaires internationales
24	Tribunal de la fédération
25	Commission des sanctions
25	Commission des règlements
26	Commission Formation de base
26	Commission d'examen
27	Commission médicale
28	Commission vétérinaire
28	Discipline Dressage
29	Discipline Saut
31	Discipline Concours Complet
32	Discipline Attelage
33	Discipline Endurance
34	Discipline Voltige
36	Discipline Reining
37	Discipline Para-Equestrian Dressage
38	Discipline Tétrathlon
39	Secrétariat



Dirk Caremans

Die Schweizer Springreitequipe gewinnt nach der EM 2015 in Aachen erneut Europameisterschafts-Bronze. Das Team mit Nadja Peter Steiner, Romain Duguet, Martin Fuchs und Steve Guerdat musste sich von Irland und den Schweden geschlagen geben.

Après le Championnat d'Europe 2015 à Aix-la-Chapelle, l'équipe suisse des cavaliers de saut remporte à nouveau le bronze européen. L'équipe composée de Nadja Peter Steiner, de Romain Duguet, de Martin Fuchs et de Steve Guerdat n'a été devancée que par l'Irlande et la Suède.

Präsidium

Wer nicht vorangeht, geht zurück

Als Dachverband der pferdesportlichen Aktivitäten in unserem Land ist der Schweizerische Verband für Pferdesport bestens positioniert, um die Entwicklung der Pferdeszene sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene zu verfolgen. Deshalb liegt es in seiner Verantwortung, den reibungslosen Ablauf und die Zukunft aller Aktivitäten rund um Mensch und Pferd zu gewährleisten, sei es im Turnier- oder im Freizeitsport. Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer mittel- und längerfristigen Vision sowie der Bereitstellung entsprechender Mittel und Werkzeuge. 2017 war diesbezüglich ein sehr erfolgreiches Jahr für unseren Verband.

Vereinfachung der Turnierverwaltung

2017 wurde für alle Turniere das obligatorische Online-Nennsystem eingeführt und die neue Veranstaltersoftware «Rosson» für die Disziplinen Springen und Dressur in Betrieb genommen. Diese Neueinführungen, die 2016 Anlass zur Besorgnis waren, sind problemlos über die Bühne gegangen und die wenigen unvermeidbaren Kinderkrankheiten wurden schnell und effizient beseitigt. Ferner wurden verschiedene Anpassungen und Verbesserungen auf der Seite my.fnch.ch vorgenommen, um diese noch benutzerfreundlicher zu machen. Dabei sind die Rückmeldungen, die ich sowohl von Konkurrenten als auch von Veranstaltern bekommen habe, überwiegend positiv ausgefallen. An dieser Stelle möchte ich deshalb allen danken, die sich auf die eine oder andere Weise eingesetzt haben, die bestmöglichen Bedingungen für diese Übergangsphase zu schaffen. Das neue finanzielle Abrechnungssystem mit den Veranstaltern, das ebenfalls an diese Änderungen gekoppelt war, wurde auch sehr positiv aufgenommen. Das Ziel dieser Veränderungen, nämlich die Aufgaben der Veranstalter und der Geschäftsstelle des SVPS zu vereinfachen, wurde also erreicht. Die Bemühungen, andere Disziplinen (in erster Linie Concours Complet und Fahren) in das globale System miteinzuschliessen, werden fortgesetzt.

Ausbildung als Basis

Ein anderes wichtiges Vorhaben für die Zukunft des Pferdesportes hat 2017 ebenfalls grosse Fortschritte gemacht: die Neugestaltung unseres

Ausbildungsangebotes. Dieses sehr grosse und ambitionierte Projekt konnte erfolgreich unter Dach und Fach gebracht werden. 2018 wird es nun hauptsächlich darum gehen, die nötigen Rahmenbedingungen für die definitive Einführung am 1. Januar 2019 festzulegen. Eine gute reitliche Grundausbildung ist das beste Mittel, um die Qualität unserer Aktivitäten und das Wohl unseres Partners Pferd sowohl im Turnier- wie auch im Freizeitsport zu gewährleisten. Mängel beruhen nämlich meistens nicht auf fehlendem Willen oder absichtlicher Bosheit, sondern sind oft auf eine ungenügende oder inkorrekte Ausbildung zurückzuführen. Mein Dank geht also natürlich an alle, die sich für dieses Projekt engagiert haben und dies weiter tun werden, um es zum Abschluss zu bringen.

Respekt dem Pferd gegenüber ist entscheidend

Das Wohlergehen der Pferde und der respektvolle Umgang mit ihnen haben für den SVPS oberste Priorität. Diese Überzeugung darf nicht toters Buchstabe bleiben, sondern muss sich in konkretem Handeln äussern! Seit vielen Jahren werden nun schon regulatorische Massnahmen ergriffen, um schlechte Behandlungen oder Missbrauch von Pferden zu verhindern. Man erinnert sich an die sehr alten Vorschriften, die die maximale Anzahl Starts, das Barren von Pferden oder die Art erlaubter Hindernisse sowohl auf dem Abreitplatz wie auch im Parcours (erlaubte Hindernistypen, Sicherheitslöfler etc.) regeln. In jüngster Vergangenheit wurden auch Massnahmen zur Regelung des Mindestalters der Pferde sowie zur Nennung tragender Stuten oder Stuten mit säugendem Fohlen im Wettkampfsport ergriffen. Diesbezüglich müssen wir stets wachsam bleiben, denn die Öffentlichkeit ist, was den Umgang mit Pferden angeht, immer mehr sensibilisiert. Die auf einigen Turnierplätzen gemachten und 2017 vom Schweizer Tierschutz STS veröffentlichten Beobachtungen haben zu verschiedenen Reaktionen geführt: Obwohl die Studie grosse Schwachstellen und Ungenauigkeiten aufweist, zeigt sie doch, dass die Überwachung der Turnierplätze von grösster Wichtigkeit ist, um den respektvollen Umgang mit den Pferden zu gewährleisten und die Zukunft unseres Sportes zu sichern. Ver-

schiedene Zusammenkünfte zu diesem Thema haben deshalb 2017 sowohl mit dem STS als auch mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV stattgefunden und werden auch in Zukunft weitergeführt. Dabei geht es darum, sicherzustellen, dass die Überwachung der Concoursplätze in den Händen des SVPS, der über geschulte Offizielle verfügt, bleibt. Den Kontakt mit der Politik aufrechterhalten

Auf politischer Ebene war das Jahr 2017 vor allem durch die Ankündigung des eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, die Anzahl der Reitpferde in seinem Besitz zu senken, gezeichnet. Neben dem sportlichen und kulturellen Verlust würde solch eine Reduzierung auch das Dasein des Nationalen Pferdezentrums NPZ Bern gefährden. Jedoch scheinen diverse ergriffene Massnahmen ihre Früchte zu tragen und zeigen wiederum auf, wie wichtig ein gutes Beziehungsnetzwerk zu eidgenössischen Parlamentariern ist. Solche Kontakte müssen auch auf kantonaler und kommunaler Ebene geknüpft und gepflegt werden, was bedeutet, dass regionale Verbände und Reitvereine auch ihren Teil der Verantwortung tragen müssen.

Bessere Zusammenarbeit

In meinem Jahresbericht 2016 bedauerte ich den gelegentlichen Vertrauensmangel der Mitgliederverbände dem SVPS und seinem Vorstand gegenüber. Nun stelle ich erfreut fest, dass sich die Stimmung und die Zusammenarbeit im Jahr 2017 merklich verbessert haben, was auf eine bessere Kommunikation und eine konstruktivere «Unternehmenskultur» zurückzuführen ist. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben! Jeder ist in solch einem Arbeitsklima motivierter und engagierter, was die Zufriedenheit aller erhöht - und dies gilt natürlich auch für den Präsidenten des SVPS!

Charles Trolliet, Präsident SVPS



Katja Stuppia

Schweizer Junioren und Junge Reiter (links) gegen die Top 15 der Welt – anlässlich des CSI Zürich.

Wettkampfsport

Newcomer sind die Leistungsträger von morgen

Für die olympischen Disziplinen ist das Jahr eins nach den Olympischen Spielen jeweils eine Art Übergangsjahr: Es wird vermehrt neuen Pferd-Reiter-Paaren eine Chance gewährt, sich im grossen Sport zu bewähren. Dennoch war 2017 ein sehr erfolgreiches Pferdesportjahr für die Schweiz mit zahlreichen internationalen Siegen und Spitzenklassierungen in mehreren Disziplinen.

Doch beim nachhaltigen Sportmanagement zählen nicht nur die Medaillen, sondern auch die vielen guten Resultate in allen Disziplinen – sowohl im Nachwuchsbereich, als auch bei der Elite. Sie zeigen, dass zielgerichtet und seriös gearbeitet wird.

Solche positiven Resultate sind für das Image des Pferdesportes Gold wert. Sie wecken das Interesse der Medien und belohnen Pferdebesitzer und Sponsoren, ohne die unsere Sportler kaum mit der Weltspitze mithalten könnten.

Ausbildung als Schlüssel zum Erfolg

Die seriöse und stufengerechte Förderung des Nachwuchses legt den Grundstein für den Erfolg in der Zukunft. Ausserdem setzen die aufstrebenden und hoch motivierten Newcomer die Elite unter Druck, sodass diese sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruht. Auch dem korrekten Umgang mit den Pferden muss in der Ausbildung ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Mit dem wachsenden Bewusstsein für den Tierschutz in der

breiten Öffentlichkeit läuft der Pferdesport leicht Gefahr, in die Kritik zu geraten – gerade auch von Aussenstehenden, die manche Vorkommnisse aus Unwissenheit nicht korrekt einordnen können. Doch mit schlechter Presse ist niemandem gedient! Deshalb müssen Ausbilder, Reiter, Trainer und Offizielle der Ethik rund um unseren Sport die nötige Beachtung schenken.

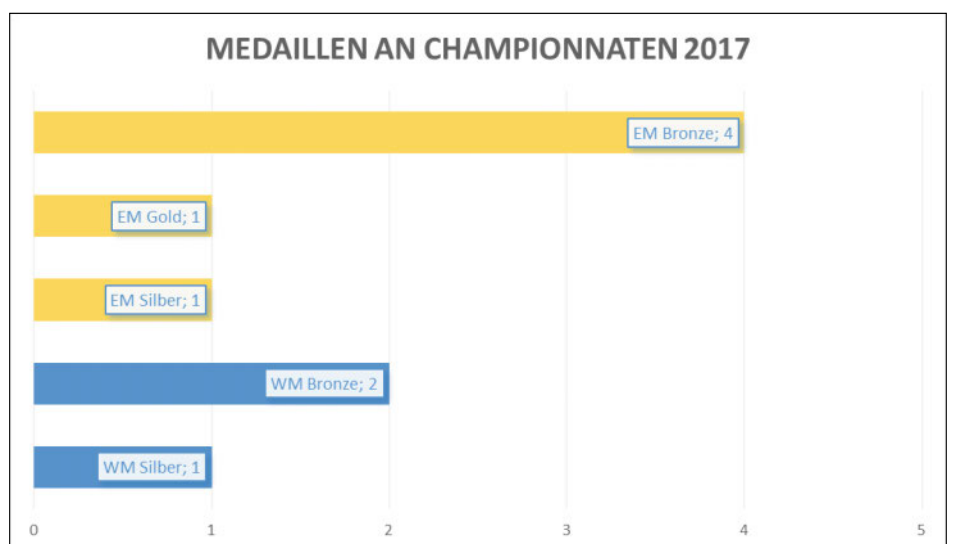
Besetzung von Ämtern eine Herausforderung

Für einen fairen Sport braucht es entsprechende Reglemente. Diese werden beim SVPS im Zweijahresrhythmus überarbeitet und, wo sinnvoll, an die FEI-Reglemente angepasst. Die Offiziellen wie Richter, Jurypräsidenten, Technische Delegierte, Parcours- und Crossbauer usw. setzen diese

Reglemente an den Wettkämpfen um und tragen in ihrer anspruchsvollen Rolle somit eine grosse Verantwortung.

Die Rekrutierung und die Aus- und Weiterbildung dieser ehrenamtlichen Fachleute ist eine wichtige Aufgabe des Verbandes. Es ist nicht immer einfach, Milizpersonen mit den erforderlichen Fach- und Führungskompetenzen zu finden und für ein – bisweilen auch zeitintensives – Amt zu motivieren. Dieses Thema wird uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen.

Peter Christen,
Verantwortlicher Wettkampfsport



Finanzen und Dienste

Schwarze Zahlen und neues System bei Veranstaltungsabgaben

Nach zwei Jahren, in denen der SVPS einen Verlust ausweisen musste, können nun für das Jahr 2017 wiederum schwarze Zahlen geschrieben werden. Dies dank der Gebührenerhöhung der Lizenzen und Brevets um CHF 20.–. Mit dieser Gebührenanpassung wurde, wie gewünscht, der Verursacher zur Kasse gebeten.

Ausserdem konnte eine neue Struktur bei den Abgaben für Veranstaltungen eingeführt werden. Hier wird seit 2017 eine Einheitsgebühr von 2,5% auf die Nenngeldsumme erhoben. Dafür erhält jeder Veranstalter ein All-inclusive-Paket, das heisst Zugang zur neuen Veranstalterssoftware sowie die Möglichkeit zur kostenfreien Ausschreibung der Veranstaltung. Somit wird ein grosser Teil der Veranstalter finanziell entlastet.

Neuer Ausrüster

Mit dem neuen Ausrüster «Reitsport.ch» wurde ein neues Konzept der Lagerbewirtschaftung eingeführt, und allfällige Lagerdifferenzen werden vom Anbieter direkt übernommen. Um weitere Kosten zu sparen, wurde die Produktion des «Bulletins» in eine neue und kostengünstigere Druckerei gewechselt. Aber es wird, wie bei allen «Printmedien», immer schwieriger, genügend und auch neue Inserenten zu finden.

Kleine Anpassungen bei der Mehrwertsteuer

In diesem Jahr wurde eine interne Mehrwertsteuerkontrolle sowie eine externe IT-Analyse durchgeführt. Bei der Mehrwertsteuer mussten kleine Anpassungen vorgenommen werden. Bei der IT-Analyse besteht hingegen kein Handlungsbedarf und die IT-Infrastruktur entspricht unseren Bedürfnissen.

Wie in den vergangenen Jahren werden die Leistungen der Buchhaltung laufend verbessert, und die Ausgaben und Einnahmen sind über mehrere Jahre geplant. Die Mitglieder der Finanzsitzungen haben immer einen guten Überblick über die laufende Rechnung, und die Quartalsabschlüsse werden immer innert kurzer Zeit erstellt. Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen der Buchhaltung für die professionelle Arbeit, ihren Fleiss und Einsatz ganz herzlich bedanken.

Gisela Marty,

Verantwortliche Finanzen und Dienste

Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung

Grosses Projekt «Grundausbildung» aufgeleistet

Im 2017 durfte der Schweizerische Verband für Pferdesport mehrere Erfolge und gute Leistungen vom Schweizer Nachwuchs entgegennehmen. Als Höhepunkt möchte ich den tollen Erfolg von Bryan Balsiger erwähnen. In der Kategorie der Jungen Reiter holte sich der Neuenburger EM-Gold in der Einzelwertung der Disziplin Springen in Samorin (SVK)! Mit einer ausgezeichneten reiterlichen Leistung konnte er von sich überzeugen, und er hat auch bereits an Weltklasseturnieren mit überzeugenden Ritten für sich geworben.

Unermüdlicher Einsatz und Leidenschaft

Selbstverständlich sind all die Leistungen nicht möglich ohne den Partner Pferd, das Umfeld des Reiter-Pferd-Paares ist von grösster Wichtigkeit, und nicht zuletzt ist die vom Verband zur Verfügung gestellte Struktur für die Nachwuchsarbeit ein weiterer wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Deshalb möchte ich im Namen des Verbandes an dieser Stelle allen Beteiligten des gesamten Bereichs Nachwuchsförderung für ihre unermüdlichen Einsätze und ihre Leidenschaft danken! Dies ist nicht selbstverständlich und macht uns stolz!

Neue Strukturen

Das Projekt «Grundausbildung» hat im Jahr 2017 klare Formen angenommen. Es hat sich herauskristallisiert, dass eine zusätzliche

Ausbildung als notwendig befunden wird, um am Wettkampfsport teilnehmen zu können. Durch den Einbezug der Fach- wie auch der Regionalverbände konnten das Niveau und der Inhalt angepasst werden. Ende 2017 wurde eine Form gefunden, hinter der alle stehen können. Es waren zahlreiche Sitzungen und Diskussionen nötig, um das endgültige Resultat zu erarbeiten. Wichtig war uns jedoch aus Sicht des SVPS, dass alle Pferdesportler einbezogen werden. Weiter ist für uns auch wichtig, dass Pferdesport nicht in jedem Fall auch gleich Wettkampfsport ist. Alle, egal ob Freizeitreiter, Pferdebesitzer oder Wettkampfsportler, sollen die Möglichkeit erhalten, sich aus- oder weiterzubilden. Mit der neuen Struktur wird diese Möglichkeit für alle Pferdebegeisterte geschaffen.

Im Jahr 2018 sind nun die entsprechenden Ausbildungsunterlagen fertigzustellen sowie Weisungen und Prüfungen zu erarbeiten. In der zweiten Hälfte 2018 ist geplant, die Ausbilder und Experten auszubilden und sie auf den aktuellen Stand zu bringen. Uns ist klar, dass schliesslich die Qualität der Ausbildungen von den verantwortlichen Personen abhängt. Deshalb ist es wichtig, in diese wegweisenden Personen und die Ausbildung zu investieren.

Martin Habegger,

Verantwortlicher Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Nachwuchsförderung



Der Dressurnachwuchs auf dem Podest anlässlich der Schweizer Meisterschaften.

Katja Stuppia



Christina Liebherr am Entspannen während des Anlasses in La Baule (FRA).

Internationale Angelegenheiten

Immer mehr «Show» im Spitzensport und anhaltende Probleme in der Endurance

Untertitel Mitteilungen deutsch

Die neuen olympischen Formate wurden an der Generalversammlung der FEI Ende 2016 verabschiedet und anschliessend auch vom IOC angenommen. Sie werden somit 2020 in Kraft treten.

2017 war geprägt von verschiedenen von den technischen Kommissionen der FEI eingereichten Anträgen, die zu grossen Diskussionen innerhalb der Fédération Equestre Européenne EEF und mehrerer europäischer Verbände führten: Um die Anzahl Einladungen zu beschränken, die manche Veranstalter zum Nachteil von Reitern der Weltrangliste «verkaufen», hat die FEI vorgeschlagen, eine Quotenregelung für internationale Turniere einzuführen. So gäbe es einen festen Prozentsatz für die besten, einen für die vom Dachverband des Gastlandes selektionierten und einen für die vom Veranstalter eingeladenen Reiter. Dieser Vorschlag wurde von den meisten Akteuren des Pferdesports – den Dachverbänden sowie den Reiter-, Besitzer- und Veranstaltervereinen – befürwortet. Für Zündstoff sorgte jedoch, dass sich die Global Champions Tour/Ligue dieser Regelung nicht unterordnen muss. Trotz des Widerstandes eines Grossteils der europäischen Verbände und des International Jumping Riders Club IJRC hat die FEI an ihrer Generalversammlung diese Regelung angenommen, obwohl sie manche Veranstalter

bevorzugt und insbesondere eine Wettbewerbsverzerrung mit sich bringt. Das letzte Wort ist hier aber noch nicht gesprochen, denn auf Antrag von verschiedenen Veranstaltern hat die belgische Wettbewerbsbehörde ABC einstweilige Massnahmen getroffen, um der Bevorteilung gewisser Veranstalter einen Riegel zu schieben, bis eine Grundsatzentscheidung gefällt ist. Diese Massnahmen gelten für die Europäische Union und somit für den Grossteil der Pferdesportveranstaltungen.

Diese Angelegenheit ist also noch nicht abgeschlossen und wird auch dieses Jahr die Führungsorgane des Pferdesports beschäftigen. Es geht dabei um die Zukunft des Reitsports, der immer mehr zur Show wird und die sportliche Leistung in den Hintergrund rückt.

Verletzungen bei Pferden

Das Wohlergehen der Pferde hat die internationalen Organe ebenfalls beschäftigt. Neu müssen alle Verletzungen, die zu Blutungen führen, in allen Disziplinen geahndet werden, auch wenn die Regelungen nicht vereinheitlicht wurden. Einfache Kratzer oder leichte Verletzungen, die nicht von den Reitern herbeigeführt wurden, haben neu keine Disqualifizierung, sondern nur den Ausschluss aus der Prüfung zur Folge. Seitens des SVPS soll diesbezüglich eine einheitliche Regelung im Generalreglement aufgenommen werden.

Streichkappen

Im Bereich Springreiten wurde über eine Regelung der Streichkappen diskutiert. Doch statt ein einheitliches Verbot zu einem Zeit-

punkt X durchzusetzen, hat sich die FEI für eine gestaffelte Einführung über drei Jahre entschieden. So können Elitereiter die betreffenden Gamaschen noch bis nach den Olympischen Spielen 2020 benutzen. Zahlreiche im Sport aktive Verbände hatten sich dieser Vorgehensweise widersetzt, doch der Entscheidung wurde von einer Mehrheit von Ländern gefällt, die mit dem Elitesport wenig vertraut sind. Nun liegt es an der FEI zu erklären, warum ein Verbot, das ganz im Sinne der Pferde eingeführt wurde, erst in drei Jahren umgesetzt wird, obwohl die negativen Auswirkungen bekannt sind. Bezüglich dieser Regelung muss auch auf nationaler Ebene demnächst eine Entscheidung getroffen werden.

Endurance: Sperrung der UAE, Fortsetzung...

So lautete schon letztes Jahr der Titel. Leider scheint sich die Lage nicht verbessert zu haben, wie aus den Berichten der Winterrennen im Nahen Osten zu schliessen ist. Die Sanktionen und Massnahmen der FEI zeigen noch nicht die angestrebte Wirkung, und es werden immer noch zu viele Unregelmässigkeiten und tödliche Unfälle an diesen Turnieren verzeichnet. Es scheint schlicht der ernsthafte Wille zu fehlen, diesen Rennen mit überhöhtem Tempo und unerfahrenen Reitern Einhalt zu gebieten. Die FEI hat im letzten Frühling ein Endurance-Seminar abgehalten, doch wurden die guten Vorsätze bisher nicht in die Praxis umgesetzt.

Noch immer harzt es bei der EEF mit der Optimierung der europaweiten Organisation des Pferdesports. Die EEF hat zwar ihre Statuten angepasst, um die europäischen Länder bei der FEI vertreten zu können, jedoch ist letztere noch nicht bereit, ihre derzeitige in Ländergruppen unterteilte Organisation zu ändern. Ausserdem kümmert sich die EEF noch nicht genügend um die kleineren Disziplinen wie Endurance, Reining, Voltige usw., was der SVPS sehr bedauert.

Das Engagement des SVPS auf internationaler Ebene bleibt von höchster Bedeutung damit wir unsere Meinung über die grossen Probleme unseres Sports einbringen können. Es ist jedoch bedauerlich, dass die Länder, in denen der Pferdesport am weitesten fortgeschritten ist, sportliche Fragen nicht direkter beeinflussen können.

Claude Nordmann,
Verantwortlicher Internationales

Verbandsgericht

Geringe Fallzahl setzt positives Zeichen

Die Zahl der vom Verbandsgericht zu beurteilenden Fälle blieb auch im vergangenen Jahr auf tiefem Niveau stabil. Es musste ein Fall von Doping entschieden werden, ein weiterer Fall, bei dem sich ein Konkurrent über die Selektion in seiner Leistungssparte beschwert hat, ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch hängig. Generell stellt die bescheidene Auslastung des Verbandsgerichts die Zuverlässigkeit und Akzeptanz der Sanktionskommission unter Beweis. Die Tatsache, dass die erstinstanzlichen Entscheide nicht weitergezogen werden, beweist die nachvollziehbare und verständliche Praxis der Sanktionskommission.

Nulltoleranz bei verbotenen Substanzen

In dem über das Jahr 2017 abgeschlossenen Fall beschäftigte sich das Verbandsgericht einmal mehr mit der Problematik der Kontamination. Da im Pferdesport eine Nulltoleranz bei verbotenen Substanzen gilt, besteht für das Verbandsgericht bei positivem Befund keine andere Möglichkeit, als zwingend eine Sperre anzuordnen.

Im vergangenen Jahr hat sich die Zusammensetzung des Verbandsgerichts nicht verändert. An dieser Stelle möchte ich den Mit-

gliedern des Verbandsgerichts sowie dem Präsidenten und den Mitgliedern der Sanktionskommission für ihre professionelle Arbeit zugunsten des Verbands danken. Mein Dank geht schliesslich auch an das Generalsekretariat für die sehr erfreuliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Dr. Carl Gustav Mez,
Präsident des Verbandsgerichts

Sanktionskommission

Gewinnpunkte im Fokus

2017 hat die Sanktionskommission (SAKO) insgesamt 34 Fälle behandelt. Das sind 11 Fälle mehr als 2016. Diese Entwicklung ist auf die Zunahme der Gewinnpunktfälle von 16 (2016) auf 27 (2017) zurückzuführen. Die SAKO geht davon aus, dass in Zukunft mit Gewinnpunktfällen in diesem Umfang zu rechnen sein wird. Angesichts der sehr grossen Anzahl Nennungen, die während der Turniersaison getätigt werden, ist diese Zahl jedoch nicht weiter beunruhigend.

Die restlichen sieben behandelten Fälle betrafen vereinzelte Reglementsverstösse. Erfreulich war die Konsolidierung der zu behandelnden positiven Dopingbefunde bei vier Fällen (2015: 5 Fälle, 2016: 3 Fälle).

Ausserdem musste 2017 ein Fall einer «wilden Veranstaltung» von der SAKO sanktioniert werden. Hierbei handelt es sich um Prüfungen, die nach den Reglementen des SVPS durchgeführt werden, dort aber nicht als solche angemeldet waren und die entsprechenden Abgaben nicht entrichtet wurden.

Fairer Pferdesport in der Schweiz

Die SAKO musste 2017 wie schon im Vorjahr keinen einzigen Fall von Tierquälerei behandeln. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bereits auf dem Platz Kontrollen stattfinden und Vorkommnisse gar nicht erst an die SAKO gelangen. Auch bezüglich Vorkommnissen auf den Turnierplätzen gelangten 2017 keine Fälle als Rekurse an die SAKO. Das beweist, dass von den Funktionären und Jurys auf den Turnierplätzen ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde.

Der Pferdesport in der Schweiz kann mit Stolz als tierfreundlich und fair bezeichnet werden. Schliesslich bedanke ich mich bei den Mitgliedern der SAKO, Anna Müller, Veronique Fontana und Mathias Löchner, für die angenehme, immer konstruktive und umsichtige Zusammenarbeit. Den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und der Geschäftsführerin danke ich ebenfalls für die stets hilfreiche und rasche organisatorische Unterstützung.

Thomas Räber,
Präsident Sanktionskommission



Mitfeiern am Nationenpreis.

Katja Stuppia



Reglementskommission

Zahlreiche Änderungen im Sinne der Disziplinen

Im Jahr 2017 fanden zwei Sitzungen der Reglementskommission (REGLKO) statt. Aufgrund von Umstrukturierungen der Disziplin Fahren, wo unter anderem die Umstellung auf das Online-Nennsystem für das Jahr 2018 anstand, konnten deren Anträge nicht in der ordentlichen Sitzung von Ende August behandelt werden. Ebenfalls wurden in der zweiten Sitzung das SVPS-Reglement «Tag der Jugend» sowie eine Anpassung des Alters der Seniorenreiter aufgrund einer FEI-Reglementsänderung genehmigt. Anfang Jahr mussten zudem noch dringende Reglementsänderungen im Ponyreglement auf dem Zirkularweg für das Jahr 2017 genehmigt werden. Alle Anträge der Disziplinen wurden

unter Einhaltung der reglementarisch vorgesehenen Fristen und Meinungsbildungsprozesse bei der Geschäftsstelle des SVPS eingegeben.

Die Geschäftsstelle konnte die von der REGLKO genehmigten Reglementsänderungen per 1. Oktober 2017 bzw. die Änderungen betreffend die Disziplin Fahren und den «Tag der Jugend» per 1. Dezember 2017 auf der Website des SVPS aufschalten und in den «Bulletins» Nr. 10 und Nr. 12 vorstellen. Die REGLKO stimmte mit wenigen Ausnahmen sämtlichen Anträgen der Disziplinen zu.

Änderung des Generalreglements hängig
Ebenfalls zu behandeln hatte die REGLKO Änderungsanträge für das Generalreglement (GR); hier ist die konkrete Regel zur Handhabung von Blut am Pferd während eines Turniers noch in Bearbeitung. Zu Anpassungen des GR darf die REGLKOM indes nur eine

Stellungnahme zuhanden des entscheidenden Vorstands abgeben, und die Endfassung wird von Konkurrenten und Offiziellen mit Spannung erwartet.

Keine Reglementsänderungen 2018

Aufgrund der geltenden Bestimmungen werden 2018 keine ordentlichen Reglementsänderungen zugelassen. Es ist somit keine ordentliche Sitzung der REGLKOM vorgesehen.

An dieser Stelle danke ich den Mitgliedern der Reglementskommission sowie der Geschäftsführerin des SVPS herzlich für die geleistete Arbeit und die kompetente und konstruktive Zusammenarbeit.

Claudia Weber,
Präsidentin Reglementskommission

Grundausbildungskommission

Neue «Grundausbildung Pferd Schweiz» aufgegleist

An den Ausbildungsstrukturen des SVPS wurde in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den Voll- und Teilmitgliedern des SVPS, den Disziplinen, dem Freizeitreiterverband und Parelli Schweiz auf Hochtouren gearbeitet. Es fanden 2017 noch drei Infositzungen zur Entwicklung der Ausbildungsstrukturen statt. Das Interesse war sehr gross, und wir konnten gemeinsam die «Grundausbildung Pferd Schweiz» entwickeln.

Die Unterlagen konnten 2017 erarbeitet werden und wurden von der Grundausbildungskommission (GAKO) genehmigt. Ebenfalls werden die Prüfungsbedingungen erarbeitet und von der Prüfungskommission verabschiedet werden.

Das neue Ausbildungskonzept sieht folgendermassen aus:

«**Grundausbildung Pferd Schweiz**» – ersetzt das heutige Brevet:

- Grundausbildung für Pferd und Reiter und wird wie bisher in zwei Teilen, «Umgang» (früher allgemeiner Teil) und «Reiten/Fahren», durchgeführt.
- Kann mit Diplom oder Attest abgeschlossen werden (Attest nur Umgang, für alle Pferdeliebhaber möglich, die nicht reiten

möchten/können).

Brevet – hat nichts mit dem heutigen Brevet zu tun:

- Als Zulassung in den Wettkampfsport in den tiefsten Kategorien oder als Weiterbildung.

Lizenz – keine wesentlichen Änderungen, kombinierte Lizenz ist in Erarbeitung:

- Als Zulassung für den Wettkampfsport (Dressur, Springen, Kombiniert, Fahren, TREC, Endurance).

Unterschiede der «Grundausbildung Pferd Schweiz» gegenüber dem heutigen Brevet:

- weiterführende Bodenschule, inkl. Führen im öffentlichen Raum
- kein Vortrab, nur Melden bei der Bodenschule
- kein Springen, nur das Überwinden von drei fixierten Stangen oder Cavaletti im Schritt
- kann in allen Sätteln absolviert werden
- Reiten/Fahren im öffentlichen Raum
- kann mit Diplom oder Attest abgeschlossen werden
- keine Starterlaubnis für Wettkampfsport

Für die Zulassung an offiziellen Prüfungen des SVPS ist das neue Brevet erforderlich.

Ziele sind:

- Weiterbildung in der entsprechenden Disziplin
- gezielte Vorbereitung für Starts an offiziellen Prüfungen

- Weiterbildung ohne Teilnahme an Wettkampfprüfungen

Inhalte sind:

- theoretischer Teil
- praktische Reitprüfung inkl. Vortrab

In Erarbeitung durch die Disziplinen oder Verbände sind folgende Brevets:

- Kombiniert (Dressur/Springen/CC)
- Dressur
- Western
- Gangpferde
- Fahren
- Reiten im öffentlichen Raum

Im Jahr 2018 werden die Unterlagen erstellt, die Organisatoren, Ausbilder und Experten ausgebildet und die Reglemente angepasst, sodass das letzte Brevet nach dem heutigen System Ende 2018 durchgeführt wird. Ab 1. Januar 2019 wird mit der neuen Ausbildungsstruktur gestartet.

Für die gute Zusammenarbeit möchte ich mich bei der Geschäftsstelle, vor allem bei Markus Niklaus, allen GAKO-Mitgliedern und den vielen Pferdefachpersonen für die Mithilfe bei der Entwicklung dieser Strukturen bedanken.

Heidi Wolf,
Präsidentin Grundausbildungskommission

Prüfungskommission

Vorbereitung der «Grundausbildung Pferd Schweiz»

Die ordentlichen Geschäfte konnte die Prüfungskommission (PKO) an zwei Sitzungen erledigen. Eine dritte, zusätzliche Sitzung war nötig, um erste Arbeiten für die zukünftige «Grundausbildung Pferd Schweiz» in Angriff zu nehmen. Die Vorbereitung der verschiedenen Prüfungen wird uns im laufenden Jahr noch stark beschäftigen. Ein Schwerpunkt liegt in der Ausbildung der Prüfungsexperten; sie brauchen ein profundes Wissen in der Materie, um mit der nötigen Akzeptanz ihr anspruchsvolles Amt ausüben zu können.

Hohe Erfolgsquote beim Brevet

Im Berichtsjahr wurden 235 (2016: 238) Brevetprüfungen durchgeführt. Es haben total 3132 (2016: 3357) Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilgenommen; es wurden 3093 neue Brevets erteilt. Diese hohe Erfolgsquo-

te ist Zeugnis für die gute Ausbildertätigkeit einerseits, andererseits aber auch für eine faire Richterarbeit. Dafür möchte ich im Namen der PKO den eingesetzten Richtern bestens danken. Aus dieser grossen Anzahl von Prüfungen und Kandidaten ist uns nicht eine Reklamation betreffend Benotung oder unpassende Kommunikation gemeldet worden. Für diese erfreuliche Tatsache sind meiner Meinung nach unter anderem folgende Gründe verantwortlich:

- gezielte Ausbildung in der Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen an den Einführungskursen für Brevetinstruktoren und Richter;
- praktische Ausbildung der angehenden Richter an einer Brevetprüfung als Assistentenrichter unter kundiger Leitung. Dieses Assistentenrichter wurde in der Westschweiz durch Nicolas Pauchard, in der Zentralschweiz durch Ernst Häfeli und in der Ostschweiz durch Christophe Borioli durchgeführt – besten Dank.

Verstärkte Kontrollen von Brevetprüfungen 2018

2018 werden die letzten Brevetprüfungen in der jetzigen Ausführung stattfinden. Das heutige Brevet darf aber auf keinen Fall als Auslaufmodell betrachtet und noch vor Jahresfrist leichtfertig vergeben werden. Damit das nicht geschieht, werden wir von Seiten der PKO vermehrt Brevetprüfungen besuchen. Obwohl uns die neue «Grundausbildung Pferd Schweiz» ein rechtes Pensum an Mehrarbeit bringt, freue ich mich darauf – denn ich bin überzeugt, dass sie dazu beiträgt, dass die zerklüftete Pferdewelt Schweiz etwas näher zusammenrückt.

Rudolf Gantenbein,
Präsident der Prüfungskommission



Nationenpreis-Siegerehrung der Jungen Reiter am CDIO Saumur (v. l. n. r.): Estelle Wettstein, Stephanie Hartmann, Elena Krattiger.



Medizinische Kommission

Im Kampf gegen Doping

Während des gesamten Jahres stand die Medizinische Kommission (MEDKO) den Sportlerinnen und Sportlern des SVPS bei medizinischen Problemen, in erster Linie im Zusammenhang mit Antidoping, zur Verfügung. Es zeigt sich immer mehr, dass dank den entsprechenden Websites, www.antidoping.ch und www.fei.org/fei/cleansport, für die Athleten aller Disziplinen sowie aller Leistungsstufen die Anfragen an die MEDKO etwas abgenommen haben.

Wir möchten alle Mitglieder des SVPS erneut darauf hinweisen, dass die beiden Ärzte der MEDKO jederzeit für allfällige Fragen zur Verfügung stehen:

- Dr. med. Daniel Güntert, 079 407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr. med. Edmond Pradervand, 079 233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
Präsident der Medizinischen Kommission



Veterinärkommission

50% mehr Dopingkontrollen durchgeführt

Das für 2017 gesteckte Hauptziel der Veterinärkommission (Vetko), die Anzahl der Dopingkontrollen von 200 auf 300 zu erhöhen, wurde durch die acht Dopingkontrolltierärzte erreicht. Dies konnte ausschliesslich mit einer Erhöhung der Ausgaben in Bezug auf Laborkosten bei gleichbleibenden Ausgaben für die Entnahmen realisiert werden.

Tiefe und konstante Anzahl positiver Resultate

5 der 300 Kontrollen fielen positiv aus (2016: 4 von 200), was nach wie vor einem Anteil von weniger als zwei Prozent entspricht (1,6%).

Problematik Futtermittelkontamination

Erneut mussten Futtermittelkontaminationen, zwei von fünf, für den positiven Ausgang der Kontrolle verantwortlich gemacht werden. Die Einführung der Gruppe der «specified substances» durch die FEI hilft teilweise, das Problem der Futtermittelkontamination als Ursache für eine positive Dopingprobe zu entschärfen.

Die von der Vetko geforderten vermehrten Identitäts- und Impfkontrollen durch den Tur-

nierarzt an Veranstaltungen lassen noch auf sich warten; 2018 sollen definitiv vermehrt solche Aufträge durch Jurypräsidenten bzw. Technische Delegierte an die anwesenden Turniertierärzte erfolgen.

Ausbildungen erfolgreich durchgeführt

Dank der guten und stets weitergeführten Ausbildung von Turniertierärzten, ist die tierärztliche Notfallversorgung der Pferde an Pferdesportveranstaltungen problemlos zu gewährleisten, und alle Veranstalter konnten im letzten Jahr einen entsprechend ausgebildeten Turniertierarzt für ihre Veranstaltung finden. Die tierärztliche Zusatzausbildung für Identifikations- und Turniertierärzte konnte mittels eines neuen schlankeren und vor allem kostengünstigeren Angebots selbsttragend durchgeführt werden und wird 2018 im gleichen Rahmen angeboten (Teilnehmer: ID-Kurs 2017: 36; TT-Kurs 2017: 53).

Die Anwendung der Medikationserklärungen im Zusammenhang mit der Behandlung von

Pferden kurz vor der Teilnahme an Veranstaltungen hat sich gut etabliert, und ihre jährlich eingereichte Anzahl bleibt mit 40 bis 50 Stück mehr oder weniger konstant. Ungenauigkeiten beim Ausfüllen oder bei der Erteilung der Startbewilligung werden Jahr für Jahr geringer (2017: zwei).

Per Ende 2017 stehen dem Pferdesport folgende Anzahl Tierärzte mit folgender/-en Funktion/en zur Verfügung:

- Disziplinentierärzte: 9
- Dopingtierärzte: 8
- Identifikationstierärzte: 1558
- Turniertierärzte: 441
- FEI Official Vet: 21
- FEI Treating Vet: 52
- Vetko-Mitglieder SVPS: 4

Dr. med. vet. Marco Hermann,
Präsident Veterinärkommission





Disziplin Dressur

Aufstrebender Nachwuchs und Elite weiter im Aufbau

Der Schweizer Dressursport startete am CDIO Saumur (FRA) im April mit einem Sieg im Junioren-Nationenpreis und einem dritten Rang im Grand Prix für die Perspektiv-Kaderreiterin Elena Fernandez mit Sueno II fulminant in die Saison 2017. Eine weitere Perspektiv-Kaderreiterin, Charlotte Lenherr, bestätigte ebenfalls ihr Formhoch und belegte am CDI Wiener Neustadt mit Darko of De Niro ZS CH in der Kür den erfreulichen vierten Rang. Ebenfalls tolle Leistungen hat das Elitekaderpaar Antonella Joannou und Dandy de la Roche CMF CH dieses Jahr gezeigt: Sie siegten im GP am CDI3* in Crozet und erreichten den 2. Rang im GP anlässlich des CDI5* Genf.

Krinke Susmelj überragend

Die wie in den letzten Jahren unbestrittene Galionsfigur des Schweizer Dressursports war auch 2017 Marcela Krinke Susmelj. Mit ihrer Qualifikation für den Weltcupfinal in Omaha (USA) mit ihrem Spitzenpferd smeyers Molberg sowie ihren Siegen am CDI Lipica (SLO) im Grand Prix und der Kür der Weltcup-Tour mit smeyers Molberg sowie im Grand Prix und dem Spezial der 3*-Tour mit smeyers Sopran setzte die Luzernerin schon im Frühjahr ein starkes Zeichen. Auch im Grand Prix und der Kür am CDI3* in Pampadour (FRA) im Juni gab es an Krinke Susmelj und smeyers Molberg kein Vorbeikommen.



Antonella Joannou und Dandy de la Roche CMF CH am CDI Genf 2017.

Sie wurde bei einem der Saisonhöhepunkt auf dem Basler Schänzli mit smeyers Molberg denn auch verdiente Schweizermeisterin der Dressurelite.

Freud und Leid

Die erfreulichen sportlichen Erfolge wurden im Sommer überschattet vom Tod der Trainerin und Verbandsoffiziellen Steffy Kuriger, die den Schweizer Dressursport über Jahrzehnte nachhaltig geprägt hatte. Bis zuletzt hatte sie gegen ihre Krankheit angekämpft und sich im Dressursport engagiert.

Nachwuchs an der internationalen Spitze

Mit einem tollen dritten Rang der Junioren im Nationenpreis am CDI/CDIO Hagen (GER) untermauerte der Schweizer Dressurnachwuchs seine Klasse. Und auch am CDI Prangins (SUI) brillierte der Nachwuchs mit überragenden Resultaten. Léonie Guerra gewinnt den Teamtest und die Einzelwertung Junioren ebenso wie die Kür. An der EM der Nachwuchsreiter in Roosendaal (NED) schafften es gleich zwei Schweizer Dressurjuniorinnen in den Kürfinal. Und auch am Nachwuchs-CDI Aachen (GER) mischten die Schweizer Reiterinnen vorne mit. Juniorin Ramona Schmid schaffte es in die Kür und erreichte dort mit Kelly Sue den 4. Rang.

Durchgezogene Bilanz an der EM in Göteborg (SWE)

Die Dressur-EM 2017 der Elite war nicht das Championat der Schweizer. Zwar konnten sich mit Marcela Krinke Susmelj mit smeyers Molberg und Anna-Mengia Aerne-Caliezi mit Raffaello va Bene erfreulicherweise zwei Paare für den Grand Prix Spezial qualifizieren, doch bis in den Kürfinal stiess keine der beiden vor. In schmerzlicher Erinnerung bleiben insbesondere die Disqualifikationen von Charlotte Lenherr und Darko of de Niro ZS CH sowie von Aerne-Caliezi – beide wegen Blut am Pferd.

Optimistisch in die Zukunft

Um dem Schweizer Dressursport nachhaltig Aufwind zu verleihen, hat das Leitungsteam 2015 drei Massnahmenfelder definiert: Abrufen des optimalen Leistungszustands, Umfeld/Beziehungen, internationale Erfahrung. Vor diesem Hintergrund sind im 2017 insbesondere die Ernennung von Hans Voser zum FEI-Richter, aber auch die Durchführung des CDI Genf 2017 auf 5*-Niveau positiv zu werten.

Das Sportjahr 2018 wird geprägt sein von den Weltreiterspielen (WEG), die im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 in Tokio wegweisend sein werden. Denn heute müssen die Weichen für den bestmöglichen Erfolg von morgen gestellt werden! Ganz herzlichen Dank allen, welche unsere Disziplin dabei unterstützen!

Martin Wyss, Disziplinleiter Dressur

Familie Krattiger



Nationenpreis-Siegerehrung der Jungen Reiter am CDIO Saumur.



Disziplin Springen

Mit Schwung Richtung WEG

Elite

2017 war eine überaus erfolgreiche Saison für die Elite. Mit dem Gewinn der Mannschafts-Bronzemedaille an der EM in Göteborg und den überzeugenden Resultaten in der Nationenpreisserie setzten unsere Springreiter ein starkes Zeichen. Bei den Nationenpreisen in St. Gallen, Aachen und Rotterdam wurde jeweils ein zweiter Platz erreicht. Abgeschlossen wurde die Serie der Division 1 auf dem guten vierten Platz, wobei am Nationscup-Finale in Barcelona ebenfalls der vierte Rang resultierte. Die Stärke des Teams zeigt sich auch anhand der gerittenen Nuller. Das Total von 37 fehlerfreien Runden, davon 9 Doppelnüller, ist rekordverdächtig. Erfreulich ist zudem, dass 21 verschiedene Reiterinnen und Reiter für CSIO-Einsätze aufgeboten werden konnten. Der überzeugende Auftritt am Weltcup-Finale in Omaha (USA) und über zehn Grand-Prix-Siege an hochdotierten 5*-Events runden die starke Leistung ab. Der neue Modus bei der Schweizer Meisterschaft der Elite mit der Reduktion auf drei Durchgänge und der Einbettung in ein CSI-Turnier hat seine Feuerprobe bestanden. Im Kontext eines dicht gedrängten Turnierkalenders kommt das neue Modell den Bedürfnissen der Reiterinnen und Reiter klar entgegen. Für 2018 werden anhand der gemachten Erfahrungen kleine Optimierungen am SM-Reglement vorgenommen.



Hervé Bonnaud

Bryan Balsiger ist Europameister 2017 der Jungen Reiter.



Christina Liebherr und LB Eagle Eye.

Nachwuchs

Bei den Nachwuchskadern wurde die solide Arbeit der vergangenen Jahre weitergeführt. In den Wintermonaten fanden in diversen Zusammenzügen Trainings statt, die den Kaderverantwortlichen Erkenntnisse über den Formstand und das Potenzial der Paare lieferten. An der Nachwuchs-EM in Samorin (SVK) sorgte Bryan Balsiger mit dem Einzel-Gold in der Kategorie Junge Reiter für einen Schweizer Toperfolg. Die Disziplin Springen wird auch in Zukunft alles daransetzen, junge Schweizer Talente gezielt zu fördern und an höhere Ziele heranzuführen. Nebst der reiterlichen Weiterentwicklung wird der Fokus auch auf Bereiche wie Mentaltraining, Fitness, Pferdemanagement und Umgang mit Medien und Öffentlichkeit gerichtet. Die CH-Meisterschaft der Nachwuchskader hat eine hohe Priorität, und wir sind glücklich, dass die Disziplin 2018 ein weiteres Mal in Wädenswil zu Gast sein darf.



Romain Duguet und Twentytwo des Biches gewinnen Silber anlässlich des Weltcupfinals in Omaha (USA).

Ponysport

Im Ponysport wurde 2017 ein gewisser Turnaround erreicht. Dank erheblicher Modifikationen der Reglemente und intensiver Absprache mit den Regionalverbänden wurde die Grundlage geschaffen, um wieder mehr Ponyreiterinnen und -reiter zu erfassen. Speziell in diesem Segment ist die Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden sehr wichtig. Eine funktionierende Schnittstelle mit einer realistischen Abgrenzung von «Einstieg in den Sport» versus «Nationale Förderung/Internationale Championate» ist entscheidend.

Personelles

Per Ende 2017 trat Martin Kummer als Disziplinararzt zurück. Er hatte dieses Amt während sieben Jahren ausgeübt. Ich danke Martin Kummer herzlich für seinen engagierten und kompetenten Einsatz für die Disziplin Springen. Die Wahl eines Nachfolgers wird voraussichtlich Anfang 2018 erfolgen.

Stefan Kuhn, Disziplinarleiter Springen



Disziplin Concours Complet

Konzept für neue Offizielle erfolgreich umgesetzt

Der CC-Sport hat sich in der Schweiz in den letzten Jahren stark verändert. Die klassische Dreitagesprüfung mit Dressur, Springen und Gelände an drei aufeinander folgenden Tagen ist im nationalen Sport faktisch ausgestorben. Heute beherrschen Eintagesprüfungen mit allen drei Teildisziplinen gleichentags die Szene. Dynamische Veranstalter führen zur Kostenoptimierung in der Regel mehrere Prüfungen am gleichen Tag durch. Die Anforderungen an die Jury ist heute eine andere als früher: eine oder mehrere Prüfungen an einem Tag koordinieren, überwachen, dass die Reglemente eingehalten und die Auswertung korrekt ist, und nicht zuletzt sicherstellen, dass die Notfallabläufe gewährleistet sind. Das sind die Managementaufgaben des modernen Jurypräsidenten, der die Gesamtverantwortung übernimmt, ohne dass er Richter sein muss. Die Profile und die Ausbildung wurden für die einzelnen Funktionen den heutigen Bedürfnissen angepasst und neu definiert sowie die entsprechenden Reglemente wurden ergänzt.

Ab sofort stehen den Veranstaltern fünf neue Jurypräsidenten, ein Juryassistent und ein neuer Crossbauer zur Verfügung.

Teilnahme an Europameisterschaften in allen Kategorien

Mit Patrizia Attinger, Evelyne Bodenmüller, Sandra Leonhart-Raith, Melody Johner, Ben und Felix Vogg reisten sechs Elitereiterinnen und -reiter nach Polen an die EM in Strzegom. Das Team erreichte den 8. Schlussrang von 13 teilnehmenden Nationen. Vier der sechs Gestarteten beendeten die Prüfung, Felix Vogg und Melody Johner schieden aus. Drei Junge Reiter, Carla Brunner, Sophie Schiesser und Robin Godel, sowie die zwei Juniorinnen, Nadia Minder und Fabienne Weibel, fuhren oder flogen gemeinsam nach Millstreet in Irland. Ohne Streichresultat kamen die Jungen Reiter alle ins Ziel und beendeten die Prüfung als Sechste unter den zehn gestarteten Nationen. Auch die beiden Juniorinnen beendeten ihre Prüfung.

An die Pony-EM in Ungarn wurde mit Anna Ilg nur eine Reiterin selektioniert, sie beendete die Prüfung leider nicht.

Trendumkehr im CC-Sport in der Schweiz

Die Basiskategorien B1 und B2 sind erfolgreich etabliert. Dies gilt sowohl für die Anzahl



Scoopayga

Méloody Johner und Frimeur du Record CH anlässlich des Indoor Cross am CHI Genf 2016.

der Veranstaltungen wie auch für die der Starter.

Kritisch präsentierte sich dagegen die Situation bei den Veranstaltungen auf B3-, 1*- und

2*-Niveau, wobei 2016 ein Tiefststand erreicht wurde. Mit gezielten finanziellen Unterstützungen ist es gelungen, wieder mehr Veranstalter für diese aufwendigen Prüfungen mit verhältnismässig wenig Startern zu gewinnen. Dies ist umso wichtiger, da diese Prüfungskategorien für unsere Reiter als Vorbereitung für den Übertritt in den internationalen Sport von grösster Bedeutung sind.



Alexandre Champin

Die Schweizer Kaderreiterin Caroline Gerber zeigt im Gelände einen Nullfehlerritt in der Zeit am CCI3* in Saumur (FRA).

Zwei Toppferde verabschiedet

Zwei spektakuläre und sehr erfolgreiche Schweizer CC-Pferde mussten ihre Karriere leider beenden. Onfire von Felix Vogg und Raualpha von Patrizia Attinger verbringen nun ihren wohlverdienten Ruhestand in Frankreich auf den Weiden von Yvonne Held.

Peter Attinger,
Disziplingleiter Concours Complet



Disziplin Fahren

Medaillen und Spitzenleistungen – vor und hinter den Kulissen

In der Disziplin Fahren konnten sich die sportlichen Erfolge im Jahr 2017 durchaus sehen lassen.

WM-Silber zum Auftakt

An der Weltmeisterschaft der Ponyfahrer in Minden (GER) gewann Cédric Scherrer die Silbermedaille bei den Einspännern. Scherrer spielte seine Stärke im Marathon aus, sodass er das Kegelfahren am Schlußtag vom fünften Zwischenrang aus in Angriff nehmen konnte. Mit einem nahezu perfekten Kegelparcours sicherte sich der junge Thurgauer den grössten Erfolg seiner bisherigen Karriere.

Starke Leistungen an Vierspänner-EM

Ein Event der Superlative war die Europameisterschaft der Vierspänner im Herzen von Göteborg (SWE). Ein Highlight war die Geländeprüfung, die über extra eingesandete Strassen mitten durch die Stadt in den 137 Hektar grossen Slottsskogen-Park führte. Als ganz besondere Wettkampfstätte bot er den rund 60 000 Zuschauern wunderschön gestaltete, anspruchsvolle Hindernisse. Bereits als zweites Gespann gingen die flinken Freiburger von Jérôme Voutaz an den Start. Seine Stuten stellten an mehreren Hindernissen gewaltige Zeiten auf, die die Besten bis am Schluss nicht zu unterbieten vermochten und ihm den Sieg in dieser Teildisziplin einbrachten. Auch im Kegelfahren war Voutaz nicht zu schlagen: Er manövrierte seine Freiburger souverän durch den Parcours und holte sich auch hier den Sieg. Für einen Podestplatz reichte es am Ende trotzdem nicht: Voutaz wurde Neunter in der Gesamtwertung. Dank einer starken Saison qualifizierte er sich erneut für den FEI-Weltcup, der während der Wintersaison ausgetragen wird.

Der Nachwuchs eifert der Elite nach

Anlässlich der Schweizer Meisterschaft in Niederwil (ZH) wurde erstmals ein Medaillensatz für die L-Fahrer vergeben. Renate Burkhardt-Bär sowie Andreas Heule holten sich nach einer erfolgreich absolvierten Vollprüfung Gold bei den Einspännern bzw. den Zweispännern. Wiederum wurde auch der Jugendfahrcup ausgetragen, eine Kegelfahrprüfung für junge Talente und ihre Einspänner. Lukas Maier setzte sich hier an die Spitze.

WM-Bronze zum Abschluss

Mit nur einem Punkt Abstand auf den Zweitplatzierten holte sich Beat Schenk an der Weltmeisterschaft in Lipica (SLO) die Bronzemedaille bei den Zweispännern. Bereits am ersten Wettkampftag belegte er den sensationellen zweiten Rang in der Teildisziplin Dressur. Dank einer soliden Marathonleistung blieb Schenk auf Medaillenkurs. In der dritten Teildisziplin, dem Kegelfahren, musste er sich nur Zeitstrafpunkte anrechnen lassen und holte Bronze.

Veranstalterssoftware Rosson vorbereitet

Auch hinter den Kulissen hat die Disziplin Fahren mindestens zwei Meilensteine erreicht: Zum einen konnte 2017 die Veranstalterssoftware Rosson soweit aufs Fahren abgestimmt werden, dass einer Einführung

2018 nichts mehr im Weg steht. Zum anderen ist nun nach einigen Wechselln im Leitungsteam stabile Ruhe eingekehrt, was ein effizientes und konstruktives Arbeiten, das Freude bereitet, ermöglicht.

Pius Hollenstein, Leiter Disziplin Fahren



Fahren einmal anders im Schweizer Nationalgestüt Avenches.



Jenny Commons

Endurancetraining in Zwillikon.



Disziplin Endurance

Erfreuliche Entwicklung der Kader

Nachdem in den vergangenen Jahren kaum Reiter die Voraussetzungen erfüllten, um an internationalen Meisterschaften teilzunehmen, musste 2017 die Selektionskommission entscheiden, welche Paare die Schweiz an der Europameisterschaft in Brüssel vertreten. Insgesamt hatten zehn Reiter mit zwölf Pferden die FEI-Voraussetzungen für eine Teilnahme erfüllt.

Bereits am Endurance Day 2016 sagte Suzanne Dollinger, Chefin Sport:

«Der Aufbau eines sicheren und stabilen Schweizer Endurance-Teams sowie einer breiten Nachwuchsbasis sind die Ziele der nächsten Jahre.»

Die Resultate 2017 zeigen, dass die Disziplin in dieser Hinsicht auf gutem Weg ist. Mit dem vierten Mannschaftsrang und zwei Klassierungen unter den besten 20 setzten die Schweizer Teilnehmerinnen auch resultatmässig ein erstes Signal für den Weg in die sportliche Zukunft.

Nationale Meisterschaften

Für den Wettkampf der Junioren/Jungen Reiter fand sich mit Sevelen (SG) ein Austragungsort in der Schweiz. Drei Reiterinnen waren am Start und erreichten das Ziel. Sie zeigten eine reife Leistung bei regnerischem Wetter und nicht einfachen Bedingungen.

Die Meisterschaft der Elite war zum zweiten Mal beim Team Klingbeil im deutschen Babenhausen zu Gast. Nach einem unspektakulären Rennen und einem packenden Finish sicherte sich Ralph Dürler den Schweizermeistertitel.

Das Leitungsteam freut sich, dass für die Schweizer Meisterschaft 2018 ein Austragungsort in der Schweiz gefunden werden konnte.

Wenige Veranstaltungen in der Schweiz

2017 war es in der Schweiz erneut aufgrund der wenigen Veranstaltungen kaum möglich, alle Qualifikationen zu absolvieren, was Reiter, die sich für längere Distanzen oder Rennen qualifizieren wollen, dazu zwingt, im Ausland an den Start zu gehen.

Für das kommende Jahr sieht der Veranstaltungskalender etwas besser aus, allerdings

sind in dieser Hinsicht auf allen Ebenen weitere Anstrengungen gefordert.

Wechsel im Leitungsteam

Auch 2017 kam es zu Wechseln im Leitungsteam. Nach dem Rücktritt von Jenny Commons übernahm Andrea Amacher die Aufgaben als Chefin Administration, und Elisabeth Brunner trat die Nachfolge von Franz Frei als Chefin Technik an.

Bereits jetzt werfen die nächsten Gesamterneuerungswahlen ihre Schatten voraus. Der Leiter Disziplin, Peter Münger, und Suzanne Dollinger als Chefin Sport haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die Suche nach Nachfolgern läuft.

Für die gute Zusammenarbeit im Leitungsteam danke ich allen Mitgliedern herzlich! Auch an die Geschäftsstelle geht ein grosses Dankeschön für die kompetente Unterstützung.

Peter Münger, Leiter Disziplin Endurance

Daniel Kaiser



Team Lütisburg auch 2017 erfolgreich: Es gewinnt die Silbermedaille bei den Europameisterschaften der Voltigierer im österreichischen Ebreichsdorf.



Disziplin Voltige

Hohe Erwartung erfüllt

Nachdem die Schweizer Voltigierer in den vergangenen Jahren von den Championaten stets Medaillen mit nach Hause gebracht hatten, war natürlich auch 2017 die Erwartungshaltung für die Junioren-WM und die Elite-EM in Ebreichsdorf (AUT) sehr hoch. Die ausgezeichnete Leistungsbereitschaft unserer Sportler zeigte sich schon darin, dass sehr viele Kadervoltigierer die WM-/EM-Qualifikationskriterien erreichten und wir somit nahezu alle Kategorien in Maximalbesetzung nach Ebreichsdorf entsenden konnten.

Das grosse Engagement wurde dann auch belohnt. Bei der Elite-EM mit Silber für das

Team Lütisburg und Bronze im Damen Einzel für Nadja Büttiker sowie mit der Bronzemedaille für das Team Turbenthal bei der Junioren-WM. Aber nicht nur diese Topmedaillennänge, sondern auch die Gesamtleistung der Schweizer Delegation kann sich sehen lassen. Fast alle Schweizer WM-/EM-Athleten konnten sich für die Finalrunde qualifizieren. Lukas Heppler verpasste mit einem vierten Rang im Herren Einzel ganz knapp einen Podestplatz, dies nachdem er die Saison im März mit einer Bronzemedaille am Voltige-Weltcupfinale in Dortmund äusserst erfolgreich eröffnet hatte.

Schweizer Meisterschaft aufgewertet

Auf nationaler Ebene konnte sich das von einer Fachgruppe erarbeitete Saisonplanungskonzept, das eine Optimierung der Turniersaison und damit eine Entlastung der überfüllten CVN zum Ziel hatte, nicht durchsetzen. Damit ist wohl auch in der kommenden Turniersaison, insbesondere an Qualifikationsturnieren, mit Teilnehmerkontingentierungen zu rechnen – eine Situation, die durch den frühen Termin der WEG in den USA noch verschärft wird.

Eine positive Entwicklung zeigt sich hingegen bei der Schweizer Meisterschaft. Durch die Erweiterung des Anlasses auf zwei Tage und die Einführung eines Vet-Checks, der internationalen Standards entspricht, konnte dieser wichtigste Anlass des nationalen Voltigesportes massgebend aufgewertet werden. Mit der bereits dritten Durchführung in Folge des CVI*** Bern manifestiert die Schweizer Voltigeszene, dass sie nicht nur sportlich, sondern auch als Turnierorganisator ihrer internationalen Favoritenrolle gerecht werden möchte. Dies obwohl die Rahmenbedingungen aufgrund der Schweizer Zollbestimmungen für einen solchen Anlass nach wie vor sehr schwierig sind.

In eigener Sache

Für mich wird dies der letzte Jahresbericht sein, den ich als Disziplinleiter und als Präsident des SVV verfasse. Wie bereits vor einem Jahr angekündigt, werde ich nach acht Jahren diese Ämter 2018 abgeben und damit Platz für eine Nachfolge schaffen, die neue Ideen und frischen Wind in unseren jungen, dynamischen Sport einbringt.

Selbstverständlich bleibt meine Begeisterung für das Voltigieren bestehen, und ich werde sicher weiterhin im Hintergrund für diesen grossartigen Sport engagiert bleiben.

Marco Röthlisberger, Disziplinleiter Voltige



Esther Di Maria

Pas-de-Deux: Siegerinnen 2017 Marina Mohar und Céline Hofstetter anlässlich der Schweizer Meisterschaft in Rosental-Wängi (TG).



Daniel Henzi

Sabine Schmid wird Schweizer Meisterin 2017 mit Gunwork.



Disziplin Reining

Das Wachstum geht weiter

Die Basis der Schweizer Reiningsszene wird immer breiter. Trotz dem verhältnismässig kleinen Angebot an Trainingsplätzen und Trainern wächst die Population an Reiningreitern kontinuierlich. Erfreulicherweise ist mittlerweile auch die Spitze breiter geworden. Im Vergleich zu den führenden europäischen Nationen müssen die Schweizer aber noch mehr Erfahrungen in internationalen Wettkämpfen sammeln.

Nachwuchsprogramm

Der Zuwachs an Jugendlichen, die sich für Reining begeistern, hält weiterhin an. Glücklicherweise beschränkt sich dieser Zuwachs nicht nur auf Sprösslinge aus Familien, die bereits im Reiningssport aktiv sind. Diese jungen Sportler kommen meistens von den klassischen Reitdisziplinen zum Westernreiten und verfügen somit bereits über eine solide reiterliche Basis. Dies bestärkt die Disziplin Reining darin, das Nachwuchsprogramm konsequent zu unterstützen. An den Weltmeisterschaften der Junioren und Jungen Reiter in Givrins (VD) konnte eine Reiterin bei den Jungen Reitern ein erfreuliches Resultat erzielen.

EM in Givrins (VD)

Für die Elite bedeuteten die Europameisterschaften auf heimischem Boden in Givrins den Höhepunkt der Saison. Eine Reiterin hat mit der direkten Finalqualifikation sowie einer

beachtlichen Platzierung im Final das Ziel klar erreicht. Im Vergleich zur WM im Vorjahr hat sich das Schweizer Team leistungsmässig steigern können, verpasste aber trotzdem den angestrebten Rang in der Teamwertung. Die nachhaltige Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit sowie das Sammeln von Erfahrungen im internationalen Umfeld sind erneut die Hauptziele der Kadermitglieder für die Zukunft.

Sven Frieesecke, Disziplinleiter Reining



Daniel Henzi

Sliding Stop in Action.

Zahlen und Fakten 2017

10 NRHA-Turniere

Die Veranstaltungen finden auf zwei Ebenen statt. Die National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) führt übers Jahr rund zehn Turniere durch. An diesen Veranstaltungen werden Klassen angeboten, die sich nach dem Reglement des US-amerikanischen Mutterverbands richten. Reine Schweizer Klassen, in der Regel für Einsteiger, ergänzen das Angebot an diesen Turnieren. Die FEI baut seit 2002 auf Reining. Mittlerweile hat sich das FEI-System dahingehend entwickelt, dass es immer besser an die Eigenheiten des Reiningssports angepasst wurde. Dies hat die Akzeptanz und das Interesse der Reiter für diese FEI-Anlässe in gutem Mass gesteigert, und die Teilnehmerzahlen an den CRI sind kontinuierlich gestiegen.

Anzahl Athleten pro Kader

- Junioren
- 8 Athleten
- Elite B
- 6 Athleten
- Elite A
- 3 Athleten

Anzahl Reiningprüfungen

- 2 CRI***
- 2 CRI**
- 2 CRI*
- 2 CRIYR***
- 2 CRIJ***
- 10 CR



Nicole Basleux

Nicole Geiger (4. von links) gewinnt zweimal die Bronzemedaille in der Disziplin Para-Equestrian Dressage anlässlich der EM in Göteborg.



Disziplin Para-Equestrian Dressage

Zweimal Edelmetall in Göteborg

Mit einem kleinen, aber feinen Elite- und Perspektiv-Kader bestehend aus insgesamt fünf Reiterinnen und Reitern mit unterschiedlichem Handicap startete die Disziplin Para-Equestrian Dressage in die Saison 2017, deren Höhepunkt die Europameisterschaft in Göteborg (SWE) sein sollte. Nicole Geiger (Grade V) und Celine van Till (Grade IV) sind derzeit die erfolgreichsten Para-Reiterinnen der Schweiz und weisen beide internationale Championatserfahrung auf.

EM-Selektion mit Hindernissen

Doch für Nicole Geiger begann der Weg zur Selektion für die Europameisterschaft 2017 denkbar holprig, denn wegen einer Verletzung am Arm konnte sie nur einen internationalen Start wahrnehmen. Dennoch sprach der SVPS der Physiotherapeutin aus dem aargauischen Zeiningen sein Vertrauen aus

und selektionierte sie, sodass sie mit ihrem Pferd Phal de Lafayette an die europäischen Titelkämpfe reisen konnte.

Teamkollegin Celine van Till setzte hingegen gleich zu Beginn der Saison ein deutliches Zeichen, dass 2017 mit ihr zu rechnen ist: Am CPEDI3* in Deauville (FRA) im April konnte sie den Teamtest Grade IV für sich entscheiden und beendete sowohl die Einzelwertung als auch die Kür auf dem zweiten Rang. So erhielt auch die Genferin mit ihrer Stute Amanta ein Ticket für die EM in Göteborg.

Erfolge und Ehrungen

Begleitet und betreut wurden die beiden Reiterinnen in Göteborg von Equipenchef und Trainer Markus Graf sowie von Veterinär Marco Hermann. Und die Mühen wurden belohnt: Nicole Geiger und Phal de Lafayette errangen sowohl in der Grade-V-Einzelwertung als auch im Kürfinal EM-Bronze!

Für diese ausserordentliche Leistung wurde Geiger im Dezember an der Swiss Paralympic Night 2017 als eine der erfolgreichsten Para-Sportlerinnen des Jahres geehrt und war

ausserdem nominiert für den CreditSuisse Sports Award 2017 in der Kategorie Behindertensport.

Wechsel im Kader für 2018

Auch die Disziplin Para-Equestrian Dressage wird 2018 an den WEG in Tryon (USA) vertreten sein. Nachdem Celine van Till bekannt gegeben hat, sich aus dem Reitsport zurückzuziehen und sich vermehrt dem Laufsport zuzuwenden, wird insbesondere Nicole Geiger als Aushängeschild des Schweizer Para-Reitsports die Selektion für die WEG in Angriff nehmen.

Claudia Richiger,
Disziplingleiterin Para-Equestrian Dressage



Disziplin Vierkampf

Als Team zum Ziel

In der Vierkampfsaison 2017 konnten wieder fünf spannende Qualifikationsturniere durchgeführt werden. Nebst den bewährten Turnierveranstaltern an der OFFA in St. Gallen, in Cham und in Zug konnte mit dem Reitverein Büren ein neuer Turnierveranstalter gewonnen werden. Das Turnier, das das Team um Shanna Ibach in Sarnen durchführte, wurde von zahlreichen Juniorenteams besucht. Das Turnier war sehr gut organisiert, und die Anlage mit Reithalle und Sandplatz in Sarnen eignete sich hervorragend für die Durchführung der Reitdisziplinen. Auch das Schwimmen und das Laufen konnten rund um Sarnen stattfinden. Da bei der Durchführung des Juniorenturniers alles reibungslos geklappt hat, wird das Team vom Reitverein Büren in diesem Jahr zusätzlich auch ein Turnier für die Kategorie Erwachsene anbieten. Das Team vom FRC Eiken führte 2017 bereits sein zweites Qualifikationsturnier durch. Auch dieses wurde wieder rege besucht und geschätzt. Es freut uns daher besonders, dass der FRC Eiken 2018 zum ersten Mal die Schweizer Meisterschaft in Eiken durchführen wird.

Saisonhöhepunkt in Mettmenstetten

Susanne Schelling und das Team vom Reitverein Birkenhof organisierten 2017 die Schweizer Meisterschaft für Junioren und Erwachsene. Während das Schwimmen und Laufen in Nachbargemeinden durchgeführt werden konnte, fanden die Reitsportdisziplinen auf der wunderschönen Anlage von Andreas Ott in Mettmenstetten im Kanton Zürich statt. 10 Teams – darunter ein Gastteam aus Deutschland – traten in der Kategorie Junioren A (16 bis 20 Jahre) gegeneinander an. Auf den Podestplätzen fanden sich drei Teams aus dem Kanton Zug wieder: Schweizer

Meister wurde das Team VK Zug, Vizemeister das Team Lorze aus Cham und die Bronzemedaille ging an das Team VK Zug Zimbel. In der Kategorie Erwachsene gingen fünf Teams an den Start. Hier holte sich der Vizemeister von 2016 – das Team KVA Säuliamt Albis Oldies – den Schweizermeistertitel. Silber ging an das Team Egnach/Lorze Mixed und Bronze an das Team Unterwalden. In der Einzelwertung hiessen die Schweizer Meister Michael Bruhin bei den Junioren und Simone Suter bei den Erwachsenen. In der Kategorie B konnte 2017 mangels Teilnehmern leider keine Schweizer Meisterschaft durchgeführt werden.

Vielseitige Vierkämpfer

Nebst den beliebten Turnieren fand auch 2017 wieder ein nationaler Vierkampfkurs im NPZ in Bern statt. Während fünf Tagen trainierten Junioren und Erwachsene gemeinsam Dressur- und Springreiten sowie Laufen und Schwimmen. Traditionsgemäss wurde die Vielseitigkeit der Anlage des NPZ genutzt, um an einem Nachmittag kleine Geländesprünge zu üben.

Gemeinsam stark

Wer ein Vierkampfturnier als Zuschauer besuchte oder die Kursteilnehmer am Vierkampfkurs beobachtete, konnte eines klar

Ausblick

2018 werden fünf Qualifikationsturniere für Junioren und Erwachsene durchgeführt. Nach einigen Jahren Pause organisiert der KVA Säuliamt Albis erstmals wieder ein Vierkampfturnier in Birmensdorf. Auf diesen Event freuen wir uns ganz besonders. Das Highlight der Saison bildet wiederum die Schweizer Meisterschaft, die am 29. und 30. September 2018 in Eiken stattfindet.

Myriam Landtwing, Leiterin Disziplin Vierkampf, steht bei Interesse am Vierkampf für Auskünfte zur Verfügung: myriamyous@hotmail.com

erkennen: Vierkampf unterscheidet sich nicht nur durch die Vielfalt seiner Disziplinen von den anderen Reitsportdisziplinen. Was den Vierkampf ebenfalls ganz besonders auszeichnet, ist der Teamgedanke: Im Vierkampf zählt das Resultat jedes Einzelnen, aber auch das Resultat des Teams als Ganzen. Nebst dem partnerschaftlichen Gedanken mit dem Pferd wird daher im Vierkampf auch der Teamspirit grossgeschrieben.

Myriam Landtwing,
Disziplinleiterin Vierkampf

Einige Zahlen zum Jahr 2017

- Rund 100 aktive Junioren- und Erwachsenenvierkämpfer
- 4 Wettkämpfer und 1 Mannschaftsführer pro Team
- 11 Trainingsorte
- 5 Qualifikationsturniere und 1 Schweizer Meisterschaft
- Kategorie A 16–20 Jahre
- Kategorie B 10–15 Jahre
- Kategorie E ab 21 Jahren



Neben Schwimmen, Mannschaftsdressur und Springen gehen die Vierkämpferinnen und Vierkämpfer auch auf die Laufstrecke.

Geschäftsstelle

Voller Einsatz für den Schweizer Pferdesport

Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Pferdesport bietet Topdienstleistungen für alle am Pferdesport Beteiligten an, seien dies Veranstalter, Reiter oder Fahrer, Pferdebesitzer, Mitgliederverbände oder Offizielle. Das sind grosse Herausforderungen, denen sich die Geschäftsstelle mit ihren total ca. 17 Vollzeitstellen Jahr für Jahr stellt. Ein Kerngeschäft ist die gesamte Verbandsarbeit mit der Unterstützung des Vorstandes, der Kommissionen und der Disziplinen in ihrer

Arbeit rund um den Sport und bei der Durchführung von anspruchsvollen Projekten, die immer einem breiten Spektrum von Anforderungen und verschiedensten Interessen genügen müssen.

Leitung verschiedenster Projekte

Verschiedenste Projekte werden von der Geschäftsstelle aus koordiniert. 2017 hat sie vor allem die Einführung des Projekts «Obligatorisches Online-Nennen» sowie die neue Veranstaltersoftware «Rosson» beschäftigt – beides konnte dank einer Supportplattform, dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie einem Supportteam erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

Weiter führt die Geschäftsstelle des SVPS die Buchhaltung des Verbandes und dient auch als Verbindungsstück zwischen den verschiedenen Kommissionen und Disziplinen. Die Abteilung Kommunikation konzipiert unter anderem alle verschiedenen Broschüren, die regelmässig überarbeitet werden und zum Teil von Regionalverbänden, der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu oder anderen unterstützt und anschliessend bestellt und vertrieben werden. Die Geschäftsstelle engagierte sich bei der Vorbereitung aller sportlichen Grossereignisse, so zum Beispiel koordiniert sie die Teilnahme an diversen Europameisterschaften 2017 und plant alle Reisen, Unterkünfte usw. für die jeweiligen Teams.

Sportpferderegister und Lizenzen/Brevet

2017 haben Pferdehalter für über 27 800 Pferde und Ponys eine Eintragung ins Sportpferderegister des SVPS bezahlt. Eigentümerwechsel wurden rund 2070 Mal durchgeführt. Das Sportpferderegister des SVPS hat 2017 über 3000 Pferde und Ponys neu eingetragen, die meisten gehörten der Rasse Schweizer Warmblut an.

235 Reiterinnen und Reiter haben 2017 eine Lizenzprüfung bestanden, davon waren 75 Dressur- und 160 Springlizenzen. Weitere 132 haben die Springlizenz gestützt auf Resultate in Stilprüfungen erritten. Total hatten knapp 8400 Reiterinnen und Reiter ihre Spring- und Dressurlizenzen im Jahr 2017 aktiviert.

Das Brevet haben im vergangenen Jahr über 10 500 eingelöst – etwas weniger als 2016. Neu hinzugekommen sind im letzten Jahr über 3100 Brevetabsolventen in den Richtungen klassisches Reiten, Fahren, Western und Gangarten.

Veranstaltungen

Neben dem Pferderegister und dem Lizenzwesen führt die Geschäftsstelle auch eine umfangreiche Statistik über die Pferdesportveranstaltungen in der Schweiz, die den Reglementen des SVPS unterliegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat in erster Linie die Anzahl nationaler und internationaler Veranstaltungen abgenommen: 2016 575 Veranstaltungen; 2017 565 Veranstaltungen. Die Anzahl Prüfungen ist in etwa gleichgeblieben, waren es im Jahr 2016 5 639 und 2017 5 555 Prüfungen.

Weitere Zahlen und Fakten: fnch.ch > Der SVPS / Zahlen & Fakten / Statistiken

Sandra Wiedmer, Geschäftsführerin



**Ohne Swisslos
würde der Schweiz
etwas fehlen.**



Dank den Lottos, Losen und Sportwetten von Swisslos wird die Schweiz noch vielfältiger. Vom jährlich erzielten Reingewinn in der Höhe von 350 Millionen Franken profitieren unzählige Institutionen und Projekte aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales. Mehr Infos auf www.swisslos.ch

SWISSLOS
Unsere Lotterie

Présidence

Qui n'avance pas recule

La Fédération Suisse des Sports Equestres, en tant qu'organe fédérateur des activités hippiques dans notre pays, est bien placée pour constater l'évolution constante du monde équestre, tant dans notre pays qu'au niveau international. Il est de sa responsabilité d'agir pour assurer le bon fonctionnement et l'avenir de toutes les activités qui réunissent l'homme et le cheval, qu'il s'agisse de compétitions ou de loisir. Il faut pour cela avoir une vision à moyen et long terme et mettre en place les moyens et les outils nécessaires. L'année 2017 a, pour notre fédération, été particulièrement riche en la matière.

Simplifier la gestion des compétitions

En effet, cette année a vu la mise en œuvre du nouveau système d'engagements en ligne, devenu obligatoire pour toutes les compétitions, ainsi que la mise en service du nouveau logiciel pour organisateurs «Rosson» pour les disciplines Saut et Dressage. Ces introductions, qui avaient suscité quelques inquiétudes en 2016, se sont déroulées sans problème notable et les quelques maladies de jeunesse qui ont inévitablement été constatées ont pu être soignées rapidement et efficacement. En outre, diverses adaptations et améliorations ont été faites sur la page my.fnch.ch pour la rendre encore plus agréable et utile aux utilisateurs. Les échos que j'ai pu recueillir, tant auprès des concurrents que des organisateurs, sont très largement positifs et je tiens à remercier ici toutes les personnes qui se sont engagées, à un titre ou à un autre, pour que cette transition se fasse dans les meilleures conditions possibles. Le nouveau système de décompte financier avec les organisateurs, lui aussi lié à ces modifications, a également reçu un accueil très favorable. Le but de ces changements, qui était de simplifier la tâche des organisateurs comme du secrétariat de la FSSE, peut être considéré comme atteint et les travaux se poursuivent pour inclure d'autres disciplines (en priorité le Concours Complet et l'Attelage) dans le système global.

La formation à la base de tout

Un autre chantier essentiel pour l'avenir des sports équestres a fait de grandes avancées durant l'année 2017: il s'agit de la refonte de notre offre en matière de formation. Ce

projet très important et très ambitieux a pu être mis sous toit et l'année 2018 sera principalement consacrée à mettre en place les conditions-cadres nécessaires à son introduction définitive au 1^{er} janvier 2019. Une bonne formation équestre est le meilleur moyen d'assurer tant la qualité de nos activités que le respect de notre partenaire équin que ce soit en compétition ou dans les loisirs. Bien souvent, les manquements constatés sont plus dus à une formation insuffisante ou incorrecte qu'à une réelle mauvaise volonté ou à une méchanceté délibérée. Mes remerciements vont donc bien entendu à toutes les personnes qui se sont investies dans ce projet et qui continueront à le faire pour l'amener à son achèvement.

Le respect du cheval est primordial

Le respect et le bien-être du cheval figurent en tête des préoccupations de la FSSE. Cette affirmation ne doit pas être uniquement une déclaration, elle doit être suivie d'actions concrètes! Depuis de nombreuses années, des mesures réglementaires ont été prises pour éviter des mauvais traitements ou des abus vis-à-vis des chevaux. On peut se rappeler les prescriptions très anciennes concernant le nombre maximum de départs, le barrage des chevaux ou la construction des obstacles tant sur le paddock d'échauffement que dans les parcours de saut (types d'obstacles autorisés, cuillères de sécurités, etc.). Plus récemment, des mesures relatives à l'âge minimum des chevaux ou à l'engagement en compétition de juments portantes ou allaitantes ont également été prises. Nous devons rester attentifs car l'opinion publique est de plus en plus sensibilisée à la façon dont les chevaux sont traités. Les observations faites sur quelques places de concours qui ont été publiées en 2017 par la Protection suisse des animaux (PSA) ont amené diverses réactions: même si cette étude présente d'importantes faiblesses et inexactitudes, elle n'en démontre pas moins qu'un contrôle sur les places de concours reste primordial pour nous assurer tant du respect des chevaux que de l'avenir de notre sport. Diverses rencontres ont eu lieu en 2017 sur ce thème, tant avec la PSA qu'avec l'Office fédéral de la sécurité alimentaire et des affaires vétérinaires (OSAV), et elles seront poursuivies afin de nous assurer que les contrôles lors de compétitions

restent entre les mains de la FSSE, qui dispose d'officiels formés à cet effet.

Maintenir le contact avec la politique

Sur le plan politique, l'année 2017 a principalement été marquée par l'annonce d'un programme de réduction du nombre de chevaux de selle appartenant au Département de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS). Outre son impact sportif et culturel, une telle réduction serait susceptible de mettre en danger le bon fonctionnement du Centre équestre national de Berne (CENB). Les diverses activités entreprises semblent porter leurs fruits et elles ont permis de constater à nouveau l'importance d'un bon réseau de relations auprès des parlementaires fédéraux. De tels contacts doivent aussi être noués et entretenus au niveau des cantons et des communes, et les associations régionales et les clubs équestres doivent, pour ce faire, prendre leur part de responsabilités.

Amélioration en matière de collaboration

Si, dans mon rapport 2016, je regrettais que, parfois, les associations-membres manifestent un certain manque de confiance envers la FSSE et son comité, c'est avec plaisir que je constate que l'ambiance et la collaboration se sont très fortement améliorées en 2017: une meilleure communication et une «culture d'entreprise» plus constructive ont conduit à cette amélioration. Je tiens à remercier ici toutes celles et tous ceux qui y ont contribué! Dans un tel climat, chacun est plus motivé à s'engager et à travailler et cela augmente la satisfaction de tous, y compris du président de la FSSE!

Charles Trolliet, président FSSE



Katja Stuppia

Pius Schwizer et Ulysse lors du dernier CSI Zurich.

Sport de compétition

Les nouveaux sont les porteurs d'espoir de demain

Pour les disciplines olympiques, la première année après les Jeux olympiques est une sorte d'année de transition: les nouveaux couples cavalier-cheval ont plus de chance de faire leurs preuves dans le grand sport. Quoi qu'il en soit, 2017 a été une année très brillante pour le sport équestre avec de nombreuses victoires internationales et des classements de pointe dans plusieurs disciplines. Pourtant, dans la gestion durable du sport, si les médailles comptent, elles ne sont pas les seules, et les nombreux bons résultats dans toutes les disciplines, tant dans le domaine de la relève que dans celui de l'élite, sont également importants. Ils sont en effet le reflet du travail ciblé et sérieux qui a été accompli.

De tels résultats positifs valent leur pesant d'or pour l'image du sport équestre. Ils éveillent l'intérêt des médias et ils récompensent les propriétaires de chevaux et les sponsors sans lesquels nos sportifs ne pourraient pratiquement pas faire le poids face à l'élite mondiale.

La formation est la clé du succès

Une promotion de la relève sérieuse et adaptée au niveau est la base des succès du futur, et les nouveaux qui émergent et qui sont particulièrement motivés mettent la pression sur l'élite qui ne peut donc pas se permettre de se reposer sur ses lauriers.

Dans le cadre de la formation, il convient d'accorder une grande importance à la

manière correcte de traiter les chevaux. Avec cette conscience accrue de la protection des animaux au sein du grand public, le sport équestre risque très vite de se retrouver sous les feux des critiques – particulièrement de la part de personnes étrangères au sport qui pourraient, par ignorance, mal interpréter certains incidents. Mais quoi qu'il en soit, une mauvaise presse n'est bonne pour personne. C'est pourquoi les formateurs, les cavaliers, les entraîneurs et les officiels doivent impérativement accorder l'attention nécessaire à l'éthique au sein de notre sport.

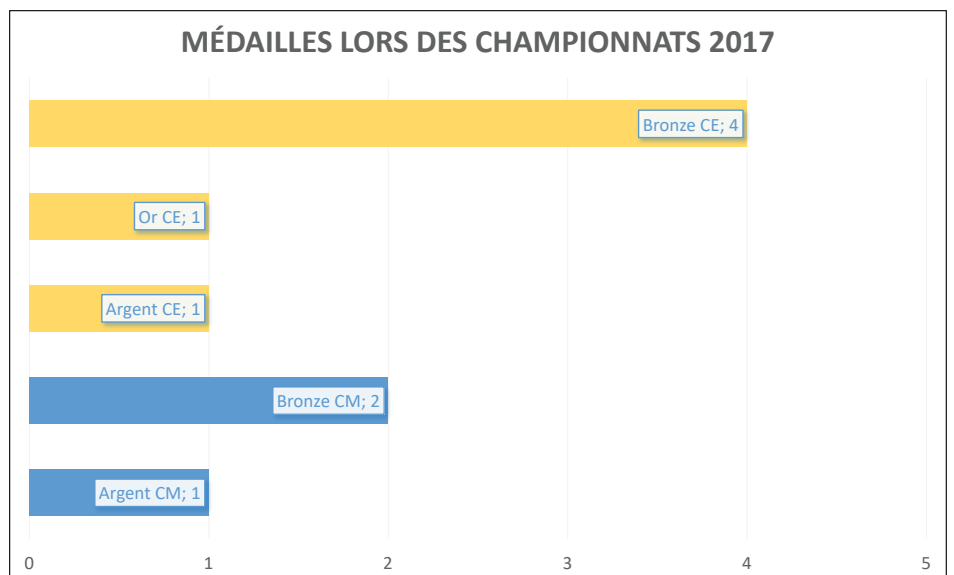
Le recrutement pour les diverses fonctions est un véritable défi

Un sport loyal a besoin de règlements adéquats. Au sein de la FSSE, ceux-ci sont retravaillés tous les deux ans et, lorsque cela s'avère judicieux, ils sont adaptés aux règle-

ments FEI. Les officiels, à savoir les juges, les présidents de jury, les délégués techniques, les constructeurs de parcours et de cross, etc. appliquent ces règlements lors des compétitions, et leur fonction exigeante leur confère une grande responsabilité.

Le recrutement, la formation et la formation continue de ces spécialistes bénévoles est une des tâches importantes de la fédération. Or, il n'est pas toujours facile de trouver des personnes de milice disposant de compétences professionnelles et du leadership requis et de les motiver pour une fonction parfois très prenante. Ce thème continuera à nous préoccuper durant les prochaines années.

Peter Christen,
responsable Sport de compétition



Finances et Services

Chiffres noirs et nouveau système pour les redevances des manifestations

Après les deux ans durant lesquels la FSSE a essuyé une perte, on a à nouveau pu présenter des chiffres noirs pour l'année 2017 et ce grâce à la hausse de CHF 20.– des taxes des licences et des brevets. Comme souhaité, cette adaptation des taxes a permis de respecter le principe de causalité.

Par ailleurs, une nouvelle structure pour les redevances des manifestations a été introduite. Dans ce domaine, depuis 2017, une taxe uniforme de 2,5% est prélevée sur la somme des finances d'engagements. En contrepartie, chaque organisateur reçoit un paquet «all inclusive», soit l'accès au nouveau logiciel pour organisateurs ainsi que la publication gratuite de l'avant-programme de la manifestation. Ainsi, une grande partie des organisateurs bénéficient d'un allègement financier.

Nouvel équipementier

Avec le nouvel équipementier «Reitsport.ch», un nouveau concept de gestion des stocks a été introduit et d'éventuelles différences de stock sont directement prises en charge par le fournisseur.



Katja Stuppia

Léonie Guerra et Aton conservent leur titre et deviennent Champions Suisses Dressage 2017 dans la catégorie Juniors à Bâle.

Afin d'économiser encore des coûts, une nouvelle imprimerie plus avantageuse a été chargée de la production du «Bulletin». Cependant, et comme chez tous les médias imprimés, il devient toujours plus difficile de trouver suffisamment d'annonceurs et également de nouveaux annonceurs.

Petites adaptations au niveau de la taxe sur la valeur ajoutée (TVA)

Cette année, un contrôle TVA interne ainsi qu'une analyse informatique externe ont été effectués. De petites adaptations ont été apportées au niveau de la TVA. Par contre, l'analyse informatique a démontré qu'il n'y a actuellement rien à faire puisque l'infrastructure

informatique répond à nos besoins. Comme lors des années précédentes, les prestations de la comptabilité sont en constante amélioration et les dépenses et les recettes sont planifiées sur plusieurs années. Les personnes participant aux séances sur les finances ont toujours un bon aperçu de la situation actuelle, et les bilans trimestriels sont établis toujours plus rapidement. Je tiens ici à remercier vivement les collaboratrices de la comptabilité pour leur travail professionnel, leur application et leur engagement.

Gisela Marty,
responsable Finances et Services

Formation de base, formation continue et perfectionnement ainsi que promotion de la relève

Le grand projet «Formation de base» est sur les rails

En 2017, la Fédération Suisse des Sports Equestres a enregistré plusieurs succès et de belles performances de la part des espoirs suisses. Et j'aimerais citer ici le point culminant, à savoir le magnifique succès de Bryan Balsiger. Dans la catégorie des Jeunes Cavaliers, le Neuchâtelais a remporté l'or en individuel au Championnat d'Europe dans la discipline Saut à Samorin (SVK). Il a convaincu avec une excellente performance équestre et il a également attiré l'attention sur lui avec des parcours convaincants lors de concours de classe mondiale.

Un engagement infatigable et de la passion

Bien entendu, toutes ces performances ne sont pas possibles sans le partenaire cheval,

l'entourage du couple cavalier-cheval est très important, et enfin les structures mises à disposition par la fédération pour le travail avec la relève sont une des clés du succès. C'est pourquoi je tiens à remercier ici au nom de la fédération toutes les personnes impliquées dans le domaine de la promotion de la relève pour leur engagement infatigable et pour leur passion. Cela ne va pas de soi et nous rend donc très fiers!

Nouvelles structures

En 2017, le projet «Formation de base» a pris forme. On a constaté qu'une formation supplémentaire est nécessaire pour participer à des compétitions. Grâce à l'intégration des associations spécialisées ainsi que des associations régionales, le niveau et le contenu de la formation ont pu être adaptés. Et à la fin de 2017, une forme qui rallie tout le monde a pu être trouvée. De nombreuses séances et bien des discussions ont été nécessaires pour obtenir ce résultat final. Pour nous, et dans l'optique de la FSSE, il était très important d'y intégrer tous les sportifs équestres. De plus,

il nous apparaît également important de relever que le sport équestre n'est pas automatiquement le sport de compétition. Tous doivent avoir la possibilité de se former ou de se perfectionner – qu'il s'agisse des cavaliers de loisir, des propriétaires de chevaux ou des compétiteurs. Avec cette nouvelle structure, cette possibilité est désormais offerte à tous les passionnés de chevaux.

En 2018, il s'agira de finaliser les documents de formation et d'élaborer les directives et les examens. Au cours du deuxième semestre, il est prévu d'offrir aux formateurs et aux experts un cours de remise à niveau. Nous sommes conscients du fait qu'au final, la qualité des formations dépend des personnes responsables de celles-ci. Il est donc important d'investir dans ces personnes qui montrent la voie.

Martin Habegger,
responsable de la formation de base, de la formation continue et du perfectionnement ainsi que de la promotion de la relève

Affaires internationales

Le développement du sport de haut niveau vers plus de «shows» et toujours les problèmes de l'Endurance

Les nouveaux formats olympiques ont été adoptés lors de l'Assemblée générale de la FEI fin 2016 et ensuite acceptés par le CIO. Ils seront donc appliqués en 2020.

En 2017, l'attention s'est portée sur diverses propositions formulées par les commissions techniques de la FEI, qui ont suscité de larges discussions au sein de la Fédération Equestre Européenne EEF et diverses fédérations européennes: pour limiter les invitations que certains organisateurs «vendent» au détriment des cavaliers classés au ranking mondial, la FEI a proposé d'attribuer pour tous les concours internationaux des pourcentages fixes selon les catégories pour les meilleurs cavaliers, pour les cavaliers désignés par la fédération nationale hôte et par l'organisateur. Cette idée fut soutenue par la plupart des acteurs de la scène hippique, fédérations, associations des cavaliers, des propriétaires et des organisateurs. Mais, et c'est là que le débat fait encore rage, le Global Champions Tour/Ligue n'a pas à se soumettre à ces restrictions. Malgré l'opposition d'une grande majorité des fédérations européennes et du club des cavaliers de concours IJRC, l'assemblée générale de la FEI a adopté ce règlement qui avantage certains organisateurs et qui surtout crée une distorsion de concurrence. La discussion n'est pas encore close car sur plainte d'organisateur, l'Autorité belge de la Concurrence (ABC) a pris des mesures provisoires pour stopper ces avantages accordés à certains organisateurs avant de statuer sur le fond. Ces mesures s'appliquent à l'Union européenne et donc à la majorité des manifestations hippiques.

Le sujet n'est donc pas clos et occupera les organes dirigeants du sport équestre cette année encore, car il y va de l'avenir des sports équestres qui deviennent de plus en plus des shows où le sport n'a plus la première place.

Blessures des chevaux

Le bien-être des chevaux a aussi préoccupé les organes internationaux. C'est ainsi que les blessures provoquant des saignements doivent être sanctionnées dans toutes les disciplines même si les règles n'ont pas été uniformisées. Les simples égratignures ou blessures légères non provoquées par les cavaliers n'entraîneront plus la disqualifica-

tion mais seulement une élimination de l'épreuve. Pour ce qui concerne la FSSE, une réglementation unique doit voir le jour dans le règlement général.

Guêtres postérieures

Plus spécifique au saut d'obstacle, une réglementation des guêtres postérieures a été discutée et au lieu de prévoir une introduction uniforme en une seule fois, la FEI a préféré une mise en œuvre échelonnée sur trois ans, les cavaliers de l'élite pouvant encore utiliser les guêtres incriminées jusqu'après les Jeux olympiques de 2020. Ce mode de faire fut combattu par de nombreuses fédérations actives dans le sport, mais une majorité de pays peu sensibles au sport de haut niveau a décidé de ce calendrier. Il reste à la FEI à expliquer pourquoi une interdiction devant soulager les chevaux peut encore attendre trois ans avant d'être introduite, une fois le méfait reconnu... C'est aussi un sujet qui doit être tranché au niveau national prochainement.

Endurance: suspension des UAE (suite)

C'était déjà le titre que j'utilisais l'an passé. Et malheureusement, la situation ne s'améliore guère à lire les résumés des compétitions hivernales au Moyen-Orient. Les sanctions et les mesures imposées par la FEI ne produisent pas encore les effets voulus car on

note toujours beaucoup trop d'irrégularités et d'accidents avec suite fatale lors de ces épreuves. On constate qu'il manque une profonde volonté de faire cesser ce genre d'épreuves à des allures trop élevées et avec des cavaliers peu qualifiés. La FEI a organisé un séminaire dédié à l'Endurance le printemps passé, mais les bonnes résolutions ne sont pas toujours appliquées dans la pratique. L'EEF peine toujours à trouver un nouveau souffle pour mieux organiser notre sport au niveau continental. L'EEF a modifié ses statuts pour représenter officiellement les pays européens auprès de la FEI. Mais cette dernière n'est pas encore prête de changer son organisation actuelle par groupe de pays. A noter aussi que l'EEF ne s'occupe pas encore suffisamment des plus petites disciplines telles que l'Endurance, le Reining, la Voltige, etc., ce que nous regrettons vivement à la FSSE.

La participation de la FSSE sur le plan international reste primordiale et nous permet de faire entendre notre avis sur les grands problèmes que rencontre le développement de notre sport, mais il est regrettable que les pays où les sports équestres sont les plus développés ne puissent pas influencer plus directement les questions sportives.

Claude Nordmann,
responsable affaires internationales



Détente: Christina Liebherr lors du CSI La Baule (FRA).

Tribunal de la fédération

Le faible nombre de cas donne un signal positif

Tout comme l'année précédente, le nombre de cas portés devant le Tribunal de la fédération est resté stable à un niveau très bas. Le tribunal a jugé un cas de dopage alors qu'un autre cas, celui d'un concurrent qui s'est plaint de la sélection dans sa catégorie, était encore en suspens lors de la rédaction de ce rapport.

En fait, cette charge de travail très modeste du Tribunal de la fédération prouve la fiabilité du travail de la Commission des sanctions et l'acceptance dont elle bénéficie. Le fait que les décisions de première instance ne fassent pas l'objet de recours démontre la pratique compréhensible de la Commission des sanctions.

Tolérance zéro pour les substances prohibées

Dans le cas réglé en 2017, le Tribunal de la fédération s'est penché une fois de plus sur la problématique de la contamination. Sachant que dans le sport équestre, la tolérance zéro est de mise pour les substances prohibées, le Tribunal de la fédération n'a pas d'autre possibilité que de prononcer impérativement une suspension en cas de résultat positif.

La composition du Tribunal de la fédération n'a pas changé la saison passée. A cet endroit, je tiens à remercier les membres du Tribunal de la fédération ainsi que le président et les membres de la Commission des sanctions pour leur travail professionnel en faveur de la fédération. J'adresse également mes remerciements au secrétariat général pour la collaboration très agréable durant l'année écoulée.

Carl Gustav Mez,
D^r en droit, président du
Tribunal de la fédération

Commission des sanctions

Les sommes de points au centre de l'attention

En 2017, la Commission des sanctions (COSAN) a traité 34 cas, soit 11 de plus qu'en 2016. Cette évolution est le fait de l'augmentation des cas liés aux sommes de points qui sont passés de 16 (en 2016) à 27 (en 2017). La COSAN estime qu'à l'avenir également, elle aura à traiter un nombre assez analogue de cas de sommes de points. Cependant, au vu du très grand nombre d'engagements effectués durant la saison des concours, ce chiffre n'est pas particulièrement inquiétant. Les sept cas restants concernaient des infractions isolées aux règlements.

La consolidation du nombre de cas positifs de dopage à quatre (5 en 2015 et 3 en 2016) est réjouissante.

Par ailleurs, en 2017, le cas d'une «manifestation sauvage» a été sanctionné par la COSAN. Il s'agit en l'occurrence d'épreuves organisées selon les règlements de la FSSE mais qui n'avaient pas été annoncées comme telles et pour lesquelles les redevances y relatives n'avaient pas été payées.

Un sport équestre fair-play en Suisse

En 2017 non plus, la COSAN n'a pas eu à traiter de cas de maltraitance animale et cela grâce au fait que des contrôles sont déjà effectués sur les lieux et que les incidents n'arrivent pas jusqu'à la COSAN.

En ce qui concerne les incidents sur les places de concours, aucun cas n'a été porté devant la COSAN à titre de recours en 2017. Cela prouve bien que les fonctionnaires et les jurys ont fait de l'excellent travail sur les places de concours.

Le sport équestre en Suisse peut fièrement se targuer d'être respectueux des animaux et correct.

Enfin, je remercie les membres de la COSAN Anna Müller, Veronique Fontana et Mathias Löchner pour l'agréable collaboration toujours constructive et avisée. Je remercie également les collaboratrices du secrétaire et la directrice pour le soutien organisationnel toujours précieux et rapide.

Thomas Räber,
président de la Commission des sanctions



Commission des règlements

De nombreuses modifications dans l'esprit des disciplines

La Commission des règlements (COREGL) s'est réunie pour deux séances en 2017. Du fait de la restructuration de la discipline Attelage avec, entre autres, le passage au système des engagements en ligne pour l'année 2018, les propositions de cette dernière n'ont pas pu être traitées lors de la séance ordinaire de la fin août. La deuxième séance a également été utilisée pour approuver le règlement FSSE «Journée de la jeunesse» ainsi qu'une adaptation de l'âge des cavaliers seniors faisant suite à une modification du règlement de la FEI. De plus, au début de l'année, des modifications urgentes dans le Règlement de sport Poneys pour 2017 ont été adoptées par voie de circulaire. Toutes les propositions des disciplines ont été transmises au secrétariat de la FSSE dans les

délais impartis et en respectant les processus de formation d'opinion.

Ainsi, le secrétariat a pu mettre les modifications de règlements approuvées par la COREGL en ligne sur le site web de la FSSE le 1^{er} octobre 2017, respectivement le 1^{er} décembre 2017 pour les modifications de la discipline Attelage et pour le règlement de la «Journée de la jeunesse», et les présenter dans les «Bulletin» n^{os} 10 et 12. A quelques exceptions près, la COREGL a approuvé toutes les propositions des disciplines.

Une modification du Règlement général est encore en suspens

La COREGL était également appelée à traiter des propositions de modification du Règlement général (RG); dans ce contexte, la réglementation concrète sur la manière de procéder en cas de traces de sang sur un cheval durant un concours est encore en cours d'élaboration. Il convient de rappeler qu'en ce qui concerne les adaptations du RG, la

COREGL est uniquement habilitée à présenter une prise de position à l'attention du comité compétent en la matière, et la version finale de cette règle est attendue avec impatience par les concurrents et les officiels.

Pas de modifications de règlement en 2018

En vertu des dispositions en vigueur, aucune modification ordinaire des règlements ne sera acceptée en 2018. Aucune séance ordinaire de la COREGL n'est donc prévue.

Je remercie vivement les membres de la Commission des règlements ainsi que la directrice de la FSSE pour le travail accompli et pour la collaboration compétente et constructive.

Claudia Weber,
présidente de la Commission
des règlements

Commission Formation de base

La nouvelle «Formation de base Cheval en Suisse» est sur les rails

Cette année, on a travaillé à plein régime sur les structures de formation de la FSSE en collaboration avec les membres à part entière et les membres partiels de la FSSE, les disciplines, l'Association suisse d'équitation de loisir et Parelli Suisse. Trois séances d'information sur le développement des structures de formation ont été organisées en 2017. L'intérêt était très grand et nous avons pu développer ensemble la «Formation de base Cheval en Suisse». La documentation a été élaborée en 2017 et approuvée par la Commission Formation de base (COFB). Les conditions d'examen vont encore être élaborées et ensuite approuvées par la Commission d'examen.

Voici le nouveau concept de formation:

La «Formation de base Cheval en Suisse»

- remplace le brevet actuel:
- «Formation de base pour le cheval et le cavalier» organisé comme jusqu'alors en deux parties, «Comportement avec les chevaux» (avant partie générale) et «monter/mener».
- Peut aboutir à un diplôme ou à une attestation (attestation seulement pour le comportement avec les chevaux, accessible à tous les amis des chevaux qui ne veulent/ ne peuvent pas monter).

Le brevet – n'a plus rien à voir avec le brevet actuel.

- Pour l'accès au sport de compétition dans les catégories les plus basses ou comme formation continue

La licence – ne contient pas de modifications essentielles, la licence combinée est en cours d'élaboration.

- Pour l'accès au sport de compétition (Dressage, Saut, licence combinée, Attelage, TREC, Endurance)

Différences de la «Formation de base Cheval en Suisse» par rapport au brevet actuel:

- Travail au sol plus étoffé incluant la conduite dans l'espace public
- Pas de présentation au trot, seulement s'annoncer lors du travail au sol
- Pas de saut, il faut uniquement passer au pas trois barres fixées ou des cavalettis
- Peut être fait avec tous les types de selle
- Monter/mener dans l'espace public
- Peut aboutir à un diplôme ou à une attestation
- Ne donne pas le droit de participer au sport de compétition

Pour l'accès aux épreuves officielles de la FSSE, le nouveau brevet est exigé.

Objectifs:

- Formation continue dans la discipline concernée
- Préparation ciblée pour les départs dans des épreuves officielles
- Formation continue sans participation aux compétitions

Contenus:

- Partie théorique
- Examen pratique d'équitation avec présentation au trot

Les brevets suivants sont en cours d'élaboration par les disciplines ou les associations:

- Brevet combiné (dressage/saut/CC)
- Dressage
- Western
- Chevaux d'allure
- Attelage
- Equitation dans l'espace public

En 2018, les documents seront établis, les organisateurs, les formateurs et les experts seront formés et les règlements adaptés. Le dernier brevet selon le système actuel pourra être organisé jusqu'à la fin 2018. A partir du 1^{er} janvier 2019, la nouvelle structure de formation sera lancée.

Je remercie le secrétariat FSSE et en particulier Markus Niklaus, tous les membres de la COFB et les nombreux spécialistes des chevaux pour la bonne collaboration, ainsi que pour leur soutien dans le cadre du développement de ces structures.

Heidi Wolf,
présidente de la Commission
Formation de base



Katja Stuppia

Bonne humeur lors de la distribution des prix Elite lors du Championnat Suisse de Dressage 2017 à Bâle.

Commission d'examen

Préparation de la «Formation de base Cheval en Suisse»

La Commission d'examen (COEX) a pu traiter les affaires courantes lors de deux séances. Une troisième séance supplémentaire a été nécessaire pour permettre d'attaquer les premiers travaux pour la future «Formation de base Cheval en Suisse». La préparation des divers examens nous donnera encore beaucoup de travail cette année. La formation des experts d'examen est un thème central, sachant que ces derniers doivent avoir des connaissances approfondies du sujet afin de pouvoir exercer leur fonction exigeante en bénéficiant de l'acceptation nécessaire.

Taux élevé de réussite pour le brevet

Durant l'année sous rapport, 235 (2016: 238) examens de brevet ont été organisés. Au total, 3132 (2016: 3357) enfants, adolescents et adultes ont participé et 3093 nouveaux

brevets ont été décernés. Ce taux élevé de réussite est la preuve d'une part de la bonne formation donnée, et d'autre part également du travail fairplay des juges. Je tiens donc, au nom de la COEX, à adresser un grand merci pour cela aux juges engagés. Malgré ce grand nombre d'examen et de candidats, pas une seule réclamation relative à la notation ou à une communication inappropriée ne nous est parvenue. Selon nous, les raisons suivantes ont contribué à cet état de fait réjouissant:

- La formation ciblée en matière de communication avec les enfants et les adolescents lors des cours d'introduction pour les instructeurs et les juges de brevet.
- La formation pratique des futurs juges œuvrant comme juges assistants lors d'un examen de brevet, sous une direction compétente. Ce travail d'assistance des juges a été effectué par Nicolas Pauchard en Suisse romande, par Ernst Häfeli en Suisse centrale, et par Christophe Borioli en Suisse orientale. Un grand merci à eux.

Des contrôles renforcés des examens de brevet en 2018

En 2018, les derniers examens de brevet sous la forme actuelle seront organisés. Cependant, le brevet actuel ne doit en aucun cas être considéré comme un modèle fin de série pouvant être décerné à la légère au cours de cette année. Afin d'éviter une telle situation, la COEX sera plus souvent présente lors d'examen de brevet.

Bien que la nouvelle «Formation de base Cheval en Suisse» représente une véritable charge de travail supplémentaire, je me réjouis de cette introduction car je suis persuadé qu'elle contribuera à rapprocher un peu un monde suisse du cheval un peu tourmenté.

Rudolf Gantenbein,
président de la Commission d'examen

**Commission médicale****Dans la lutte contre le dopage**

Durant toute l'année, la COMED s'est mise à disposition des sportives et des sportifs de la FSSE dans le cadre de problèmes médicaux, en premier lieu en rapport avec le dopage. Et on constate de plus en plus que grâce aux sites web correspondants www.antidoping.ch et www.fei.org/fei/clean-sport qui s'adressent aux athlètes de toutes les disciplines et de tous les degrés de performance, le nombre de questions posées à la COMED a un peu diminué.

Nous tenons ici à rappeler à tous les membres de la FSSE que les deux médecins de la COMED sont en tout temps à disposition pour toutes questions utiles:

- Dr méd. Daniel Güntert, 079/407 33 13, dguentert@hin.ch
- Dr méd. Edmond Pradervand, 079/233 06 86, ed.prader@bluewin.ch

Edmond Pradervand,
président de la Commission médicale

**Commission vétérinaire****50% de contrôles de dopage en plus**

L'objectif principal fixé par la Commission vétérinaire (COVET) pour 2017, consistant à augmenter le nombre des contrôles de dopage de 200 à 300, a été atteint grâce aux huit vétérinaires en charge des contrôles de dopage. Cela n'a pu être réalisé qu'avec une augmentation des dépenses en rapport avec les coûts de laboratoire, mais avec des dépenses restées en l'état pour les prélèvements.

Un nombre bas et constant des résultats positifs

Cinq des 300 contrôles se sont avérés positifs (en 2016: quatre sur 200), ce qui correspond à un taux de moins de 2% (1,6%).

La problématique de la contamination du fourrage

A nouveau, des contaminations du fourrage ont été responsables du résultat positif des contrôles dans deux cas sur cinq. L'introduction du groupe «specified substances» par la FEI aide en partie à désamorcer le problème de la contamination du fourrage comme cause de résultats positifs des prélèvements. Les contrôles accrus d'identité et de vaccination par le vétérinaire de concours lors des manifestations exigées par la COVET laissent

encore à désirer: en 2018, des mandats dans ce sens devraient être plus souvent donnés par le président du jury, respectivement par le délégué technique au vétérinaire de concours présent sur les lieux.

Les formations ont été menées à bien

Grâce à la bonne formation toujours perfectionnée des vétérinaires de concours, les soins d'urgence aux chevaux lors de manifestations équestres sont assurés sans problème et l'an passé, tous les organisateurs ont pu faire appel à un vétérinaire de concours formé à cet effet. Grâce à une nouvelle offre plus avantageuse, la formation vétérinaire complémentaire pour les vétérinaires d'identification et de concours a pu être autofinancée et elle sera proposée dans le même cadre en 2018 (participants: cours VI 2017: 36; cours VC 2017: 53).

L'utilisation des déclarations de médication relatives au traitement des chevaux juste avant la participation à une manifestation s'est bien implantée, et le nombre des déclarations présentées chaque année reste constant, soit 40–50. Les imprécisions relevées lors de l'établissement des déclarations ou de l'octroi d'une autorisation de départ diminuent d'année en année (en 2017: deux).

A la fin de 2017, le sport équestre disposait du nombre suivant de vétérinaires endossant les fonctions suivantes:

- Vétérinaires de discipline: 9
- Vét. pour les contrôles de dopage: 8
- Vétérinaires d'identification: 1558
- Vétérinaires de concours: 441
- FEI Official Vet: 21
- FEI Treating Vet: 52
- Membres de la COVET FSSE: 4

Dr méd. vét. Marco Hermann,
président de la Commission vétérinaire





Familie Krattiger

L'équipe suisse des Juniors composée de Lars Bürgler avec Remember Passion, Léonie Guerra avec Atonn, Carl-Lennart Korsch avec Dias Desperados ST et Ramona Schmid avec Kelly Sue a terminé à la 1^{re} place au Prix des Nations des Juniors du CDIO de Saumur.



Discipline Dressage

Une relève pleine d'avenir et une élite qui continue à se construire

Le sport suisse de dressage avait débuté la saison 2017 en fanfare lors du CDIO Saumur (FRA) en avril avec une victoire dans le Prix des Nations Juniors et un 3^e rang dans le Grand Prix pour la cavalière du cadre Perspective Elena Fernandez avec Sueno II. Une autre cavalière du cadre Perspective, Charlotte Lenherr, avait également confirmé son excellente forme en remportant un réjouissant 4^e rang lors du programme libre de CDI Wiener Neustadt avec Darko of De Niro ZS CH. La paire du cadre Elite Antonella Joannou et Dandy de la Roche CMF CH a également réussi d'excellentes performances cette année avec une victoire au GP au CDI3* de Crozet et un 2^e rang dans le GP du CDI 5* de Genève.

Une Marcela Krinke Susmelj dominante

En 2017 comme au cours des années précédentes, la figure de proue incontestée du sport suisse de dressage fut à nouveau Marcela Krinke Susmelj. Avec sa qualification pour la finale Coupe du monde à Omaha (USA) avec son crac smeyers Molberg ainsi qu'avec ses victoires au CDI Lipica (SLO) dans le Grand Prix et dans le programme libre du tour Coupe du monde avec smeyers Molberg et Anna-Mengia Aerne-Caliezi avec Raffaelo va Bene, aucune des deux n'a atteint le programme libre de la finale. Et les disqualifications de Charlotte Lenherr sur Darko of de Niro ZS CH ainsi que d'Anna-Mengia Aerne-Caliezi pour traces de sang restent un souvenir douloureux.

Avec optimisme vers l'avenir
Afin d'assurer au sport suisse de dressage un essor durable, le directoire a défini trois domaines de mesures en 2015: atteindre le niveau de prestation optimal, environnement/

Joies et peines

Les succès sportifs réjouissants ont été endeuillés par le décès durant l'été de Steffy Kuriger, entraîneuse et officielle de la fédération, qui a marqué le dressage suisse durant des décennies. Jusqu'au dernier moment, elle a lutté contre la maladie et elle s'est engagée pour le sport de dressage.

La relève dans l'élite internationale

Avec un magnifique 3^e rang des juniors au Prix des nations du CDI/CDIO Hagen (GER), la relève du dressage suisse a prouvé sa classe, et également lors du CDI Prangins (SUI) les Espoirs ont brillé avec d'excellents résultats. Léonie Guerra a remporté l'épreuve par équipe et l'individuel Juniors tout comme le programme libre. Lors du CE des Espoirs à Roosendaal (NED), deux cavalières suisses juniors se sont qualifiées pour le programme libre de la finale et lors du CDI des espoirs à Aix-la-Chapelle (GER), les cavalières suisses ont fait jeu égal avec les meilleurs. La junior Ramona Schmid s'est qualifiée pour le programme court qu'elle a terminé au 4^e rang avec Kelly Sue.

Bilan mitigé au CE à Göteborg (SWE)

Le CE de dressage 2017 de l'élite n'a pas été le championnat des Suisses. Et même si deux paires sont heureusement parvenues à se qualifier pour le Grand Prix Spécial, à savoir Marcela Krinke Susmelj avec smeyers Molberg et Anna-Mengia Aerne-Caliezi avec Raffaelo va Bene, aucune des deux n'a atteint le programme libre de la finale. Et les disqualifications de Charlotte Lenherr sur Darko of de Niro ZS CH ainsi que d'Anna-Mengia Aerne-Caliezi pour traces de sang restent un souvenir douloureux.

Avec optimisme vers l'avenir

Afin d'assurer au sport suisse de dressage un essor durable, le directoire a défini trois domaines de mesures en 2015: atteindre le niveau de prestation optimal, environnement/

relations, expérience internationale. Et dans ce contexte, la nomination de Hans Voser comme juge FEI en 2017, mais également l'organisation du CDI Genève 2017 au niveau 5* sont des facteurs positifs.

L'année sportive 2018 sera marquée par les Jeux Equestres Mondiaux (JEM), qui seront déterminants pour les Jeux olympiques de 2020 à Tokyo, sachant qu'il faut aujourd'hui déjà poser les jalons pour les plus beaux succès de demain. Un tout grand merci à tous ceux qui soutiennent notre discipline dans cette optique.

Martin Wyss, chef de la discipline Dressage



Katja Stuppia

Marcela Krinke Susmelj et smeyers Molberg sont les Champions Suisses Elite en Dressage 2017.



Discipline Saut

Avec élan vers les JEM

Elite

2017 a été une saison particulièrement réussie pour l'élite. Avec la médaille de bronze par équipe au CE de Göteborg et les résultats concluants dans la série des Prix des nations, nos cavaliers de Saut d'obstacle ont donné un signal fort. Tout comme avec les deuxième places lors des Prix des nations de St-Gall, d'Aix-la-Chapelle et de Rotterdam, ce qui leur a permis de conclure la série de la Division 1 à la quatrième place, résultat également obtenu lors de la finale de la Coupe des nations à Barcelone. La force de notre équipe est démontrée par le nombre des parcours sans faute, soit un total de 37, dont neuf doubles sans faute, ce qui est probablement un record. Par ailleurs, il est réjouissant de constater que 21 cavaliers et cavalières différents ont pu être engagés lors des CSIO. La prestation concluante à la finale Coupe du monde à Omaha (USA) et les plus de dix victoires en Grand-Prix lors de concours 5* richement dotés complètent ce palmarès.

Le nouveau mode du Championnat suisse de l'élite avec une réduction à trois épreuves et son intégration dans un concours CSI a réussi son baptême du feu. Au vu du calendrier des concours super chargé, ce nouveau modèle répond clairement aux besoins des cavalières et des cavaliers. Pour 2018, des petites optimisations résultant des expériences faites seront apportées au règlement du CS.

La relève

Dans les cadres de la relève, le travail solide des années précédentes s'est poursuivi. Au cours des mois d'hiver, divers entraînements



Martin Fuchs couronné de succès avec plusieurs chevaux.

centralisés ont lieu, permettant aux responsables des cadres d'obtenir des premiers éléments sur la forme et le potentiel des paires. Lors du CE des espoirs à Samorin (SVK), Bryan Balsiger a remporté un énorme succès pour la Suisse avec sa médaille d'or en individuel dans la catégorie jeunes cavaliers. La discipline Saut continuera à mettre tout en œuvre pour promouvoir les talents suisses de façon ciblée et pour les préparer à des objectifs plus élevés. En plus de l'évolution au niveau équestre, l'accent est également mis sur l'entraînement mental, la condition, la gestion des chevaux et les rapports avec les médias et le public. Le Championnat suisse des cadres espoirs est prioritaire et nous sommes heureux que la discipline puisse à nouveau être l'hôte de Wädenswil en 2018.

Dans le sport poneys, un certain redressement a été effectué en 2017. Grâce à d'importantes modifications des règlements et à des discussions intensives avec les associations régionales, il a été possible de poser les



Steve Guerdat et Bianca lors de la finale de la Coupe du monde à Omaha (USA).

bases permettant d'approcher à nouveau un plus grand nombre de cavalières et de cavaliers de poneys. Dans ce secteur tout particulièrement, la collaboration avec les associations régionales est très importante. Une passerelle fonctionnelle avec une délimitation réaliste entre «l'accès au sport» et «la promotion nationale/championnats internationaux» est déterminante.

Les personnes

Après avoir assuré durant sept ans la fonction de vétérinaire de discipline, Martin Kummer a remis son mandat pour la fin de 2017. Je le remercie vivement pour son engagement fiable et compétent pour la discipline Saut. Le choix de son successeur se fera vraisemblablement au début de 2018.



Steve Guerdat

Stefan Kuhn, chef de la discipline Saut



Felix Vogt et Onfire gagnent le CCI3* Saumur 2017.



Discipline Concours Complet

Mise en œuvre réussie du concept pour les nouveaux officiels

Le sport de CC s'est fortement modifié en Suisse ces dernières années. L'épreuve classique avec le dressage, le saut et le cross se déroulant sur trois jours d'affilée a, de fait, pratiquement disparu du sport national. Aujourd'hui, les épreuves d'un jour avec les trois disciplines partielles le même jour dominent la scène. Des organisateurs dynamiques organisent en principe plusieurs épreuves le même jour dans le but d'optimiser les coûts. Les exigences à l'égard du jury sont aujourd'hui différentes de ce qu'elles étaient. Coordonner une ou plusieurs épreuves sur une journée, veiller à l'application des règlements et contrôler l'évaluation des résultats sans oublier d'assurer que tout se déroule correctement en cas d'urgence, telles sont les tâches de management d'un président de jury moderne, sans qu'il ait besoin d'être juré. C'est pourquoi les profils

et la formation des diverses fonctions ont été adaptés aux besoins actuels et redéfinis, et les règlements correspondants ont été complétés.

Dès maintenant, cinq nouveaux présidents de jury, un nouvel assistant du jury et un nouveau constructeur de cross sont à disposition des organisateurs.

Participation aux Championnats



Eveline Bodenmüller et Waldmann lors du Indoor Cross au CHI Genève 2016.

d'Europe dans toutes les catégories

Avec Patrizia Attinger, Evelyne Bodenmüller, Sandra Leonhart-Raith, Melody Johner, Ben et Felix Vogg, ce sont six cavalières et cavaliers de l'élite qui se sont rendus en Pologne pour les CE de Strzegom. L'équipe a atteint la 8^e place finale parmi les 13 nations participantes. Quatre des six partants ont terminé l'épreuve, Felix Vogg et Melody Johner ont été éliminés. Trois Jeunes Cavaliers, Carla Brunner, Sophie Schiesser et Robin Godel, ainsi que deux Juniors, Nadia Minder et Fabienne Weibel, se sont rendus ensemble par route ou en avion à Millstreet en Irlande. Sans avoir de résultat à biffer, les Jeunes Cavaliers ont tous franchi la ligne d'arrivée et ils ont terminé l'épreuve au 6^e rang parmi les dix nations au départ. Les deux cavalières Juniors ont également terminé l'épreuve. Pour le CE Poneys en Hongrie, une seule cavalière avait été sélectionnée. Malheureusement, Anna Ilg n'a pas pu terminer l'épreuve.

Renversement de tendance dans le sport CC en Suisse

Les catégories de base B1 et B2 se sont établies avec succès. Cela s'applique tant au nombre des manifestations qu'à celui des participants.

Par contre, la situation des manifestations de niveau B3, 1* et 2* est nettement plus critique, sachant qu'un niveau plancher avait été atteint en 2016. Avec des soutiens financiers ciblés, on est parvenu à regagner quelques organisateurs pour ces épreuves exigeantes regroupant relativement peu de participants. Ceci est particulièrement important sachant que ces catégories d'épreuves sont indispensables pour le passage au sport international.

Deux chevaux de pointe ont pris leur retraite

Deux chevaux suisses de CC spectaculaires et très brillants ont terminé leur carrière sportive. Onfire de Felix Vogg et Raumalpha de Patrizia Attinger jouissent désormais d'une retraite bien méritée en France, dans les prés d'Yvonne Held.

Peter Attinger,
chef de la discipline Concours Complet



Discipline Attelage

Médailles et performances de pointe – devant et derrière les coulisses

En 2017, les succès sportifs dans la discipline Attelage sont tout à fait remarquables.

L'argent mondial pour débiter

Lors du Championnat du monde des meneurs de poneys à Minden (GER), Cédric Scherrer a remporté la médaille d'argent dans la catégorie Attelages à un poney. Scherrer a fait valoir ses qualités lors du marathon, ce qui lui a permis d'entamer le parcours de maniabilité du dernier jour en pointant au cinquième rang intermédiaire. Avec un parcours de maniabilité pratiquement parfait, le jeune Thurgovien a fêté le plus grand succès de sa jeune carrière.

Belles performances au Championnat d'Europe des attelages à quatre

Le Championnat d'Europe des attelages à quatre au cœur de Göteborg (SWE) a été l'événement de tous les superlatifs. Et le marathon qui conduisait à travers la ville sur des routes recouvertes de sable jusqu'au grand parc Slotsskogen de 137 hectares en

fut le moment phare. Ce lieu de compétition tout particulier a offert aux spectateurs des obstacles exigeants magnifiquement dessinés. Le deuxième attelage à prendre le départ fut celui de Jérôme Voutaz avec ses rapides franches-montagnes. Ses juments ont réussi des temps impressionnants à plusieurs obstacles et aucun autre meneur n'est parvenu à faire mieux. Voutaz a donc remporté la victoire dans cette discipline partielle. Et Voutaz a également été imbattable lors du parcours de maniabilité. Il a manœuvré ses franches-montagnes de façon souveraine et il a remporté la victoire. Malheureusement, cela n'a pas suffi pour une place sur le podium: Voutaz s'est retrouvé neuvième au classement final. Cependant, et grâce à sa belle saison, il est à nouveau parvenu à se qualifier pour la Coupe du monde FEI, organisée durant la saison d'hiver.

La relève emboîte le pas à l'Elite

Un set de médailles pour les meneurs L a été attribué pour la première fois lors du Championnat suisse à Niederwil (ZH). Renate Burkhart-Bär ainsi qu'Andreas Heule ont remporté l'or dans la catégorie à un et à deux chevaux après une épreuve complète réussie. La Coupe d'attelage de la jeunesse était à nouveau organisée, une épreuve de mania-

bilité pour les jeunes talents et leurs attelages à un. Lukas Maier s'est placé en tête.

Le bonze mondial pour terminer

Avec un seul point de différence sur le deuxième, Beat Schenk a remporté la médaille de bronze lors du Championnat du monde des attelages à deux à Lipica (SLO). Déjà lors du premier jour de compétition, il pointait à la sensationnelle deuxième place dans la discipline partielle Dressage. Grâce à un marathon solide, Schenk a pu rester dans la course aux médailles. Dans la troisième discipline partielle, la maniabilité, il a uniquement encaissé des pénalités de temps et il a ainsi remporté le bronze.

Le logiciel pour organisateurs est prêt

Dans les coulisses également, la discipline Attelage a atteint au moins deux objectifs: d'une part, le logiciel pour organisateurs Rosson a pu être adapté pour l'attelage en 2017. Ainsi plus rien ne s'oppose à son introduction en 2018. D'autre part et après quelques mutations au sein du directoire, le calme est revenu, ce qui permet de travailler avec plaisir de façon efficace et constructive.

Pius Hollenstein,
chef de la discipline Attelage



2^e place pour Jérôme Voutaz dans l'épreuve Coupe du monde de CAI-W de Leipzig 2017.



Jenny Commons

Entraînement Endurance à Zwillingen.



Discipline Endurance

Un développement réjouissant des cadres

Alors que durant les dernières années pratiquement aucun cavalier ne remplissait les exigences pour participer à des championnats internationaux, en 2017, la Commission de sélection a dû décider quelles paires allaient représenter la Suisse au Championnat d'Europe de Bruxelles, sachant qu'au total dix cavaliers avec douze chevaux avaient rempli les conditions de la FEI pour une participation. Déjà lors de la journée de l'Endurance 2016, Suzanne Dollinger, cheffe du sport, avait informé: «La construction d'une équipe suisse d'Endurance sûre et stable ainsi qu'une large base au niveau des espoirs sont les objectifs des prochaines années.» Et les résultats de 2017 prouvent qu'à cet égard, la discipline est sur la bonne voie. Avec un quatrième rang en équipe et deux classements parmi les 20 meilleurs, les participants suisses ont également donné un premier signal positif au niveau des résultats pour l'avenir sportif.

Championnats nationaux

Pour le championnat des Juniors/Jeunes Cavaliers, un lieu avait été trouvé en Suisse, à savoir Sevelen (SG). Trois cavalières étaient au départ et elles ont toutes franchi la ligne d'arrivée. Elles ont ainsi réalisé une performance aboutie malgré un temps pluvieux et des conditions assez difficiles.

Le championnat de l'Elite se déroulait pour la deuxième fois chez l'équipe Klingbeil à Babenhausen en Allemagne. Après un raid peu spectaculaire et un finish passionnant,

Ralph Dürler a remporté le titre de champion suisse. Le directoire se réjouit du fait qu'un lieu ait été trouvé en Suisse pour les championnats 2018.

Peu de manifestations en Suisse

En 2017, il s'est avéré pratiquement impossible d'assurer toutes les qualifications en Suisse du fait du petit nombre de manifestations, ce qui oblige les cavaliers qui veulent se qualifier pour de plus grandes distances ou de plus longs raids à se rendre à l'étranger pour participer à des compétitions. Pour l'année à venir, le calendrier des manifestations a meilleure mine, sachant néanmoins qu'à ce point de vue, des efforts supplémentaires sont exigés à tous les niveaux.

Mutations au sein du directoire

En 2017 également, le directoire a subi des mutations. Après la démission de Jenny Commons, Andrea Amacher a repris les tâches de cheffe de l'administration et Elisabeth Brunner a succédé à Franz Frei en tant que cheffe technique.

Aujourd'hui déjà, les élections de renouvellement global s'annoncent. Le chef de la discipline Peter Münger et la cheffe du sport Suzanne Dollinger ont annoncé leur démission. La recherche de successeurs est lancée.

Je remercie vivement tous les membres du directoire pour l'agréable collaboration. Un grand merci également au secrétariat pour son soutien compétent.

Peter Münger,
chef de la discipline Endurance



Discipline Voltige

Les attentes élevées ont été remplies

Après que les voltigeurs suisses ont constamment ramené des médailles des championnats au cours des dernières années, les attentes étaient bien entendu très élevées en 2017 pour le CM Juniors et le CE Elite à Ebreichsdorf (AUT). L'excellente motivation de nos sportifs a déjà été démontrée par le fait que de nombreux voltigeurs des cadres ont rempli les critères de qualification pour les CM/CE, ce qui nous a permis d'envoyer à Ebreichsdorf la meilleure équipe possible dans presque toutes les catégories.

Ce grand engagement a également été récompensé lors du CE Elite avec l'argent pour le groupe Lütisburg et avec le bronze en individuel Dames pour Nadja Büttiker, ainsi qu'avec la médaille de bronze pour le groupe Turbenthal au CM Juniors. Outre ces médailles, la prestation globale de la délégation a été également remarquable puisque presque tous les participants au CM/CE se sont qualifiés pour le tour final. Avec son 4^e rang, Lukas Heppler a raté de très peu une place sur le podium en individuel Messieurs après avoir entamé la saison de la meilleure manière possible avec une médaille de bronze lors de la finale Coupe du monde de voltige en mars à Dortmund.

Revalorisation du Championnat suisse

Sur le plan national, le concept de planification de la saison, élaboré par un groupe spécialisé dans le but d'optimiser la saison des concours afin de décharger les CVN bondés, n'a pas abouti. De ce fait, il faudra vraisem-



Nadja Büttiker est passée près du podium à la finale Coupe du monde de Voltige 2017 et a finalement obtenu le 4^e rang.

blement également compter la saison prochaine avec un contingentement des participants, en particulier pour les concours de qualification, une situation encore exacerbée du fait de la date précoce des JEM aux USA. Par contre, une évolution positive est à relever au niveau du Championnat suisse. Grâce à l'extension de cette manifestation sur deux jours et à l'introduction d'un contrôle vétérinaire répondant aux standards internationaux, l'événement le plus important du sport national de voltige a pu être revalorisé de façon déterminante.

Avec déjà la troisième édition d'affilée du CVI*** Berne, la scène suisse de voltige souligne qu'elle tient à satisfaire à son rôle de favorite internationale non seulement sur le plan sportif, mais également en tant qu'organisatrice de concours, et ce malgré des conditions-cadres toujours très difficiles pour une telle manifestation du fait des dispositions douanières suisses.

En ce qui me concerne

Pour moi, il s'agit du dernier rapport annuel que je rédige en tant que chef de la discipline et président de l'Association suisse de voltige SVV. Comme je l'ai déjà annoncé il y a une année, je remets ces deux mandats après huit ans pour laisser la place à la relève qui amènera de nouvelles idées et un vent frais dans un sport jeune et dynamique.

Ma passion pour la voltige reste intacte et je continuerai certainement à m'engager en coulisses pour ce magnifique sport.

Marco Röthlisberger,
chef de la discipline Voltige

Esther Di Maria



Championnat Suisse 2017: chez les hommes, le Saint-Gallois Andrin Müller a pu se placer devant le favori Lukas Heppler et ainsi remporter la médaille d'or.



Daniel Henzi

Reining en action.



Discipline Reining

Le développement se poursuit

La base de la scène suisse de Reining s'étoffe de plus en plus. Malgré l'offre relativement petite en matière de places d'entraînement et d'entraîneurs, la population des cavaliers de Reining croît de façon continue. De plus, il est réjouissant de constater que l'élite s'est également développée. En comparaison avec les nations européennes de pointe, les Suisses doivent cependant encore acquérir de l'expérience lors des compétitions internationales.

Programme pour la relève

L'augmentation des jeunes qui se passionnent pour le Reining se poursuit. Et heureusement, cette augmentation ne se limite pas aux rejetons des familles déjà actives dans le sport de Reining. Ces jeunes athlètes viennent la plupart du temps des disciplines équestres classiques à la monte Western et ils disposent ainsi d'une solide base en matière d'équitation. Cela conforte la discipline Reining dans ses efforts pour soutenir le programme pour la relève de façon conséquente. Et lors des Championnats du monde des Juniors et des Young Riders à Givrins (VD), une cavalière a obtenu un résultat réjouissant chez les Young Riders.

CE à Givrins (CH)

Pour l'élite, le Championnat d'Europe organisé sur sol suisse, soit à Givrins, représentait l'apogée de la saison. Avec une qualification directe ainsi qu'un classement remarquable en final, une cavalière a atteint son objectif. En comparaison avec le CM de l'an passé, l'équipe suisse a nettement amélioré ses per-

formances, tout en ratant malgré tout le rang souhaité dans le classement par équipe. Le développement durable des performances ainsi que le fait d'acquérir de l'expérience dans un environnement international sont à nouveau les objectifs des membres des cadres pour l'avenir.

Sven Friesecke,
chef de la discipline Reining

Chiffres & faits 2017

Dix concours NRHA

Les manifestations sont organisées à deux niveaux. La National Reining Horse Association Switzerland (NRHA) propose dix concours par année. Lors de ces tournois, le programme prévoit des catégories qui s'alignent sur le règlement de l'association faitière américaine. Les pures catégories suisses, en principe pour les nouveaux venus, complètent l'offre de ces concours. La FEI reconnaît le Reining depuis 2002. Entre-temps, le système FEI s'est adapté afin de toujours mieux répondre aux spécificités du sport de Reining, ce qui a permis d'augmenter nettement l'acceptation et l'intérêt des cavaliers pour ces concours FEI, et le nombre de participants aux CRI est en constante augmentation.

Nombre d'athlètes par cadre

Juniors: 8 athlètes
Elite B: 6 athlètes
Elite A: 3 athlètes

Nombre d'épreuve de Reining

– 2 CRI***
– 2 CRI**
– 2 CRI*
– 2 CRIYR***
– 2 CRIJ***
– 10 CR



Discipline Para-Equestrian Dressage

Deux médailles à Göteborg

C'est avec des cadres Elite et Perspective petits mais de qualité, composés au total de cinq cavalières et cavaliers avec un handicap différent, que la discipline Para-Equestrian Dressage a débuté sa saison 2017 dont le point culminant devait être le Championnat d'Europe à Göteborg (SWE). Actuellement, Nicole Geiger (grade V) et Celine van Till (grade IV) sont les cavalières les plus capées de Suisse et elles bénéficient toutes deux d'une expérience au niveau des championnats internationaux.

Une sélection difficile pour le CE

Or, pour Nicole Geiger, la voie vers une sélection pour le Championnat d'Europe 2017 s'est avérée particulièrement difficile sachant que suite à une blessure à un bras, elle n'avait pu participer qu'à un seul concours à l'étranger.

Quoi qu'il en soit, la FSSE a accordé sa confiance à la physiothérapeute argovienne de Zeiningen en la sélectionnant avec son cheval Phal de Lafayette pour le championnat européen.

Par contre, et dès le début de la saison, sa collègue du cadre Celine van Till a clairement démontré qu'il faudrait compter avec elle en 2017: au CPEDI3* de Deauville (FRA) en avril, elle a remporté l'épreuve par équipe de grade IV et elle s'est classée deuxième tant dans le classement individuel que lors du programme libre. Ainsi, la Genevoise a obtenu son ticket pour le CE de Göteborg avec sa jument Amanta.

Succès et distinctions

A Göteborg, les deux cavalières étaient accompagnées et encadrées par le chef d'équipe et entraîneur Markus Graf ainsi que par le vétérinaire Marco Hermann. Et les efforts ont été récompensés: tant en individuel grade V que lors du programme libre de la finale, Nicole Geiger et Phal de Lafayette

ont remporté la médaille de bronze. Pour cette exceptionnelle performance, Nicole Geiger a reçu en décembre le prix de la meilleure sportive Para de l'année lors de la Swiss Paralympic Night 2017, et elle a également été nommée pour les CreditSuisse Sports Awards 2017 dans la catégorie Sport handicap.

Changement dans le cadre pour 2018

La discipline Para-Equestrian Dressage sera également représentée aux JEM 2018 à Tryon (USA). Après que Celine van Till a annoncé vouloir se retirer du sport équestre pour se consacrer plus intensivement à la course, Nicole Geiger va tenter sa sélection pour les JEM en tant que carte de visite du sport Para suisse.

Claudia Richiger,
cheffe de discipline
Para-Equestrian Dressage



Para-Equestrian Dressage: deux médailles de bronze pour Nicole Geiger lors du Championnat d'Europe à Göteborg.

Nicole Basieux



Le tétérathlon se compose de quatre disciplines: dressage par équipe, saut d'obstacles, natation et course à pied.

Quelques chiffres de 2017

- Près de 100 tétérathlons Juniors et Adultes actifs
- 4 compétiteurs et 1 chef d'équipe par groupe
- 11 lieux d'entraînement
- 5 concours de qualification et un championnat suisse
- Catégorie A 16–20 ans
- Catégorie B 10–15 ans
- Catégorie E à partir de 21 ans



Discipline Tétérathlon

Atteindre l'objectif en équipe

Durant la saison de tétérathlon 2017, cinq concours de qualification passionnants ont à nouveau été organisés. En plus des organisateurs éprouvés de concours à l'OFFA à St-Gall, à Cham et à Zoug, un nouvel organisateur a pu être trouvé, à savoir la société équestre de Büren. Ce concours, organisé à Sarnen par l'équipe entourant Shanna Ibach, a réuni de nombreuses équipes de juniors. Ce concours était très bien organisé et les installations de Sarnen avec le manège et le carré de sable se prêtent parfaitement à l'organisation des disciplines équestres. L'épreuve de natation et la course ont également pu être organisées autour de Sarnen. Sachant que tout s'est très bien passé lors de ce concours, l'équipe de la société équestre de Büren proposera également cette année un concours pour la catégorie Adultes. En 2017, l'équipe du FRC Eiken organisait déjà son deuxième concours de qualification. Celui-ci a également été très bien suivi et il est fort apprécié. C'est pourquoi nous sommes particulièrement heureux qu'en 2018, ce soit le FRC Eicken qui organisera pour la première fois le Championnat suisse à Eiken.

Apogée de la saison à Mettmenstetten

Susanne Schelling et le groupe de la société équestre Birkenhof ont organisé le Championnat suisse des juniors et des adultes en 2017.

Alors que les épreuves de natation et de course étaient organisées dans les communes voisines, les disciplines équestres ont été organisées sur le magnifique complexe d'Andreas Ott à Mettmenstetten dans le canton de Zurich. Dix groupes – dont un groupe invité d'Allemagne – se sont affrontés dans la catégorie Juniors A (16 à 20 ans). Et ce sont trois groupes du canton de Zoug qui sont montés sur le podium. Le groupe VK Zoug est devenu champion suisse, le groupe Lorze Cham a remporté le titre de vice-champion suisse, et la médaille de bronze est revenue au groupe VK Zug Zimbel.

Cinq groupes ont participé dans la catégorie Adultes. Le titre de champion suisse a été remporté par le vice-champion de 2017, le groupe KVA Säuliamt Albis Oldies. L'argent est revenu au groupe Egnach/Lorze Mixed et le bronze au groupe Unterwalden.

En individuel, les champions suisses se nomment Michael Bruhin chez les Juniors et Simone Suter chez les Adultes.

Dans la catégorie B, il n'a pas été possible d'organiser de championnat suisse par manque de participants.

Des tétérathlons polyvalents

En plus des concours fort appréciés, un cours national de tétérathlon a à nouveau été organisé en 2017 au CEN à Berne. Durant cinq jours, les juniors et les adultes se sont entraînés ensemble dans les disciplines Dressage et Saut ainsi qu'en natation et en course. Selon la tradition, la diversité du complexe du CEN a été utilisée pour s'exercer l'après-midi à sauter des obstacles de terrain.

L'union fait la force

Celui qui a suivi un concours de tétérathlon en tant que spectateur ou qui a observé les participants du cours de tétérathlon a clairement constaté que le tétérathlon ne se différencie pas uniquement des autres disciplines équestres par la diversité de ses propres disciplines. En effet, c'est l'esprit d'équipe qui illustre particulièrement le tétérathlon puisque si le résultat de chacun compte, le résultat du groupe est également pris en compte. Donc, en plus du partage avec le cheval, l'esprit d'équipe est écrit en grosses lettres dans le tétérathlon.

Myriam Landtwing,
cheffe de la discipline Tétérathlon

Aperçu 2018

En 2018, cinq concours de qualification pour Juniors et Adultes seront organisés. Après une pause de quelques années, le KVA Säuliamt Albis organisera à nouveau un concours de tétérathlon à Birmensdorf. Cela nous réjouit particulièrement. Le moment fort de la saison sera à nouveau le Championnat suisse qui se déroulera les 29 et 30 septembre 2018 à Eiken.

Myriam Landtwing, cheffe de la discipline Tétérathlon, est à disposition pour tous renseignements concernant la discipline: myriamyous@hotmail.com

Secrétariat

Engagement total pour le sport équestre suisse

Le secrétariat de la Fédération Suisse des Sports Equestres propose des prestations de service de haut niveau pour toutes les personnes concernées par le sport équestre, qu'il s'agisse des organisateurs, des cavaliers ou meneurs, des propriétaires de chevaux, des associations membres ou des officiels. Il s'agit là d'importants défis auxquels le secrétariat, avec env. 17 postes à plein temps, est confronté année après année. Le travail associatif global ainsi que le soutien au comité, aux commissions et aux disciplines dans le cadre de leur travail pour le sport et dans la mise en place de projets exigeants qui doivent constamment répondre à un large spectre d'exigences et d'intérêts les plus divers, comptent parmi les affaires les plus importantes.

Gestion des projets les plus divers

Les projets les plus divers sont coordonnés par le secrétariat. En 2017, ce dernier s'est surtout consacré à l'introduction du projet «Engagements en ligne obligatoires» ainsi qu'à celui du nouveau logiciel pour organisateurs «Rosson» – qui ont tous deux pu être introduits avec succès grâce une plateforme d'assistance, à l'engagement infatigable des

collaborateurs du secrétariat ainsi qu'à une équipe d'assistance.

Le secrétariat de la FSSE tient également la comptabilité de la fédération. Il sert en outre de lien entre les diverses commissions et disciplines.

Le département Communication conçoit entre autres toutes les brochures qui doivent être régulièrement adaptées avec le soutien, le cas échéant, des associations régionales, du bureau de prévention des accidents bpa ou d'autres organisations qui les commandent et les distribuent. Le secrétariat participe également à la préparation de tous les événements sportifs majeurs comme par exemple la participation aux divers championnats d'Europe 2017 et il planifie tous les voyages, les logements, etc. pour les équipes concernées.

Registre des chevaux de sport et licences/brevets

En 2017, les détenteurs de chevaux ont payé l'inscription au registre des chevaux de sport de la FSSE pour plus de 27 800 chevaux et poneys. 2070 changements de propriétaires ont été enregistrés. En 2017, le registre des chevaux de sport de la FSSE a inscrit plus de 3000 nouveaux chevaux et poneys, la plupart d'entre eux appartenant à la race des demi-sang suisses.

Toujours en 2017, 235 cavalières et cavaliers ont obtenu une licence, à savoir 75 licences

de Dressage et 160 licences de Saut. 132 autres ont obtenu la licence de Saut sur la base des résultats obtenus lors des épreuves de style. Et au total, environ 8400 cavalières et cavaliers ont activé leur licence de Saut et de Dressage en 2017.

L'an passé, ils étaient plus de 10 500 à activer leur brevet – donc un peu moins qu'en 2016. Et au cours de l'an passé, 3100 nouveaux candidats ont réussi leur examen de brevet dans les diverses disciplines, à savoir la Monte classique, l'Attelage, la Monte Western et les Chevaux d'allure.

Manifestations

En plus du registre des chevaux et du domaine des licences, le secrétariat tient également de nombreuses statistiques relatives aux manifestations de sport équestre en Suisse soumises aux règlements de la FSSE. Par rapport à l'année précédente, c'est surtout le nombre des manifestations nationales et internationales qui a diminué: 2016 575 manifestations; 2017 565 manifestations. Le nombre des épreuves est resté plus ou moins constant, avec en 2016 5'639 et en 2017 5'555 épreuves.

Autres chiffres et faits: fnch.ch > La FSSE / Chiffres & faits / Statistiques

Sandra Wiedmer, directrice



Daniel Kaiser

Beaucoup de succès international pour le voltigeur suisse Lukas Heppeler.

▶ ACTION SOCIALE

CULTURE ◀

100%

DES BÉNÉFICES DISTRIBUÉS À L'UTILITÉ PUBLIQUE



SOUTIEN NUMÉRO 1 DE L'UTILITÉ PUBLIQUE EN SUISSE ROMANDE.

#AVECLORO

▶ PATRIMOINE

SPORT ◀